2022

Geschäftsbericht der
Deutschen Rentenversicherung
Mitteldeutschland

Wer wir sind und was wir tun

Deutsche Rentenversicherung
Mitteldeutschland

„Wir haben erneut bewiesen, dass wir für unsere rund zwei Millionen Versicherten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ein starker und verlässlicher Partner sind.“

Jork Beßler, Geschäftsführer

Erfurt

Dresden

Leipzig

Halle (Saale)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland betreut in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen rund zwei Millionen gesetzlich Versicherte. Mit der Auszahlung von rund 1,5 Millionen Renten sorgen wir für finanzielle Absicherung im Alter und für Hinterbliebene. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, den Grundsatz „Rehabilitation vor Rente“ mit Leben zu füllen. Durch Prävention, medizinische und berufliche Rehabilitationen sowie Nachsorge helfen wir, die Arbeitsfähigkeit unserer Versicherten aufrechtzuerhalten oder – wenn das erforderlich geworden ist – sie wiederherzustellen. Wir unterstützen auch diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten können mit finanziellen Leistungen. Wir prüfen die gesetzeskonforme Zahlung von Sozialbeiträgen und stärken damit die soziale Gerechtigkeit und den sozialen Frieden.

Der vorliegende Geschäftsbericht wird Sie darüber informieren, was wir, die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, im Jahr 2022 geleistet haben. Es ist uns gelungen, das Versprechen gegenüber dem Gesetzgeber einzuhalten und alle Versicherungskonten unserer Rentnerinnen und Rentner auf den Grundrentenzuschlag zu überprüfen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir mehr Anträge auf Altersrente und für Teilhabe-Leistungen bearbeitet. Wir können uns auch über Zuwächse im Bereich der „Auskunft und Beratung“ freuen. Auch wenn die Besucherzahlen nicht mit denen von 2019 vergleichbar sind: Wir haben über 10.000 persönliche und über 30.000 telefonische Beratungen mehr durchgeführt als 2021.

Diese positiven Ergebnisse sind der Verdienst unserer 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben prägnanten Zahlen und Fakten, stellen wir Ihnen deshalb auch wieder ausgewählte Frauen und Männer vor, die stellvertretend für alle Beschäftigten stehen.

Aktuell sind für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auch 284 Ehrenamtliche im Einsatz. Lernen Sie auf den folgenden Seiten die Arbeit eines Versichertenältesten kennen und erfahren Sie, welche Aufgaben unsere Vorstandsmitglieder erfüllen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und aufschlussreiche Lektüre.

Der Vorstand

Susanne Wiedemeyer
altern. Vorsitzende

Detlev Lehmann
altern. Vorsitzender

Die Geschäftsleitung

Jork Beßler
Geschäftsführer

Nicola Wenderoth
stellv. Geschäftsführerin

Der Helfer in der Nachbarschaft

Ingo Torborg ist einer unserer 120 Versichertenältesten. Er berät wohnortnah zu allen Rentenfragen. **Seite 19**

Der Klinikdirektor

Dr. Michael Stödtler leitet seit April 2022 unsere Rehabilitationskinik Göhren. Im Interview spricht er über Erfolgsfaktoren und Zukunftsaussichten der Klinik. **Seite 24**

Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind und was wir tun 8

Rückblick 12

Wir beraten und informieren 14

- Unsere Angebote
- Unsere Kundenbewertungen
- Unser Beratungsnetz

Prävention und Rehabilitation 20

- Rehabilitation in Zahlen
- Mit einer beruflichen Reha zurück ins Arbeitsleben
- Unsere Kampagne zur Kinder- und Jugendrehabilitation
- Zuwendungen und Reha-Forschung

Finanziell abgesichert in jeder Lebenslage – 32

- Rente in Zahlen
- Rentenarten und -anträge

Wir bilden aus und stellen ein 34

→ Mitarbeiterbindung und -förderung

→ Attraktiv auch für den Nachwuchs

→ Vier Zukunftssicherer berichten

Nachhaltiges Handeln 42

Selbstverwaltung 44

→ Selbstverwaltung in Zahlen

→ Zwei Ehrenamtliche berichten

Geschäftsleitung 50

→ Ein gutes erstes Jahr mit Herausforderungen und Höhepunkten

Finanzen 52

→ Ausgaben und Einkommen

Organigramm 56

Ausblick 2023 58

Der zukünftige Sachbearbeiter

Marcus Windler würde sich jederzeit wieder für eine Ausbildung bei uns entscheiden. „Hier werde ich als Mensch wahrgenommen.“ **Seite 41**

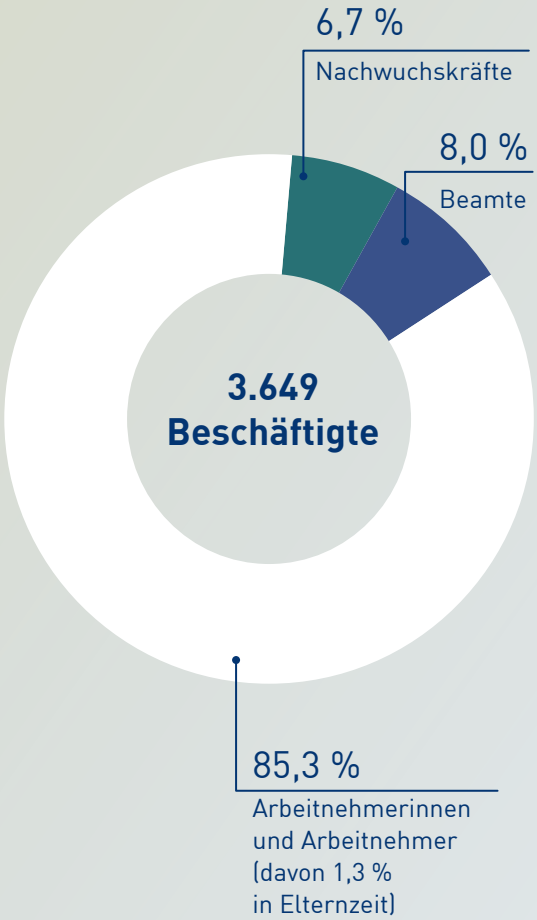
Die Vorsitzenden der Selbstverwaltung

Susanne Wiedemeyer (Vorstand) und Annett Haase (Vertreterversammlung) sind seit sechs Jahren in Amt. Im Interview blicken sie zurück und nach vorn. **Seite 44**

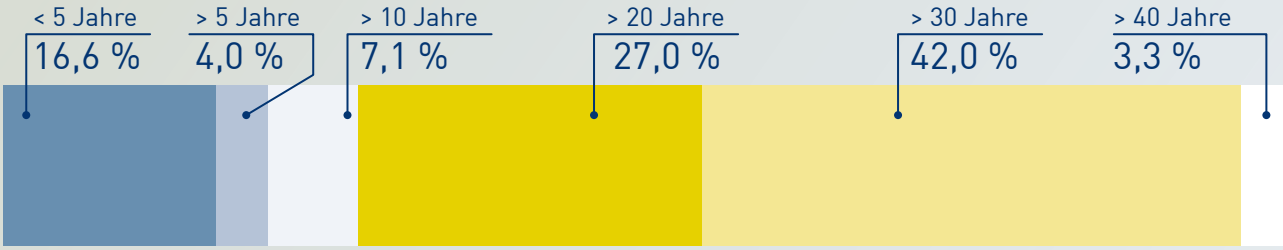
Wer wir sind

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland beschäftigt mehr als 3.600 Menschen, 90 Prozent von ihnen in der mittleren und gehobenen Funktionsebene. Über 80 Prozent der Belegschaft sind weiblich, über 70 Prozent sind schon mehr als 20 Jahren dabei. 245 Nachwuchskräfte absolvieren aktuell ein Studium oder eine Ausbildung und können sich nach einem erfolgreichen Abschluss auf einen sicheren Arbeitsplatz freuen.

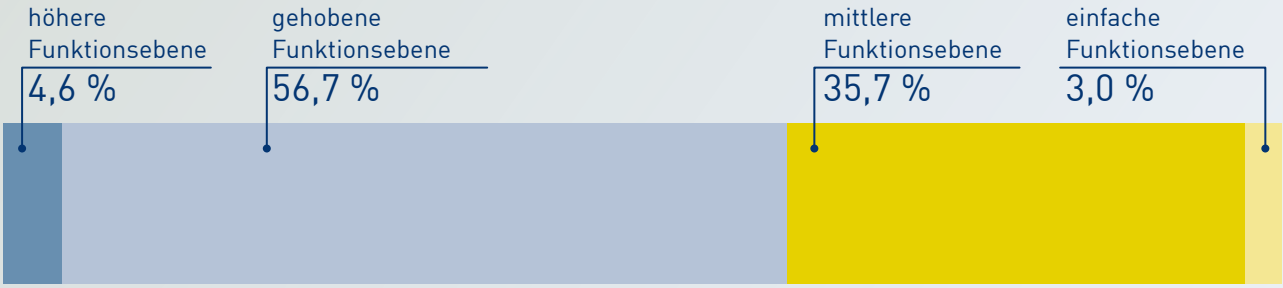
3.649 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland



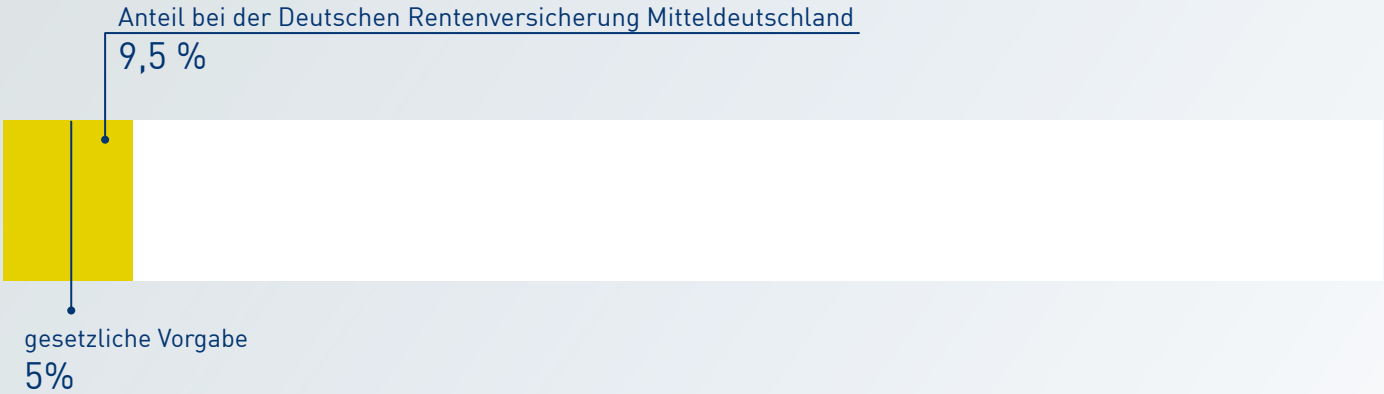
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen sicheren Arbeitsplatz seit:



Zusammensetzung der Belegschaft nach Funktionsebene:



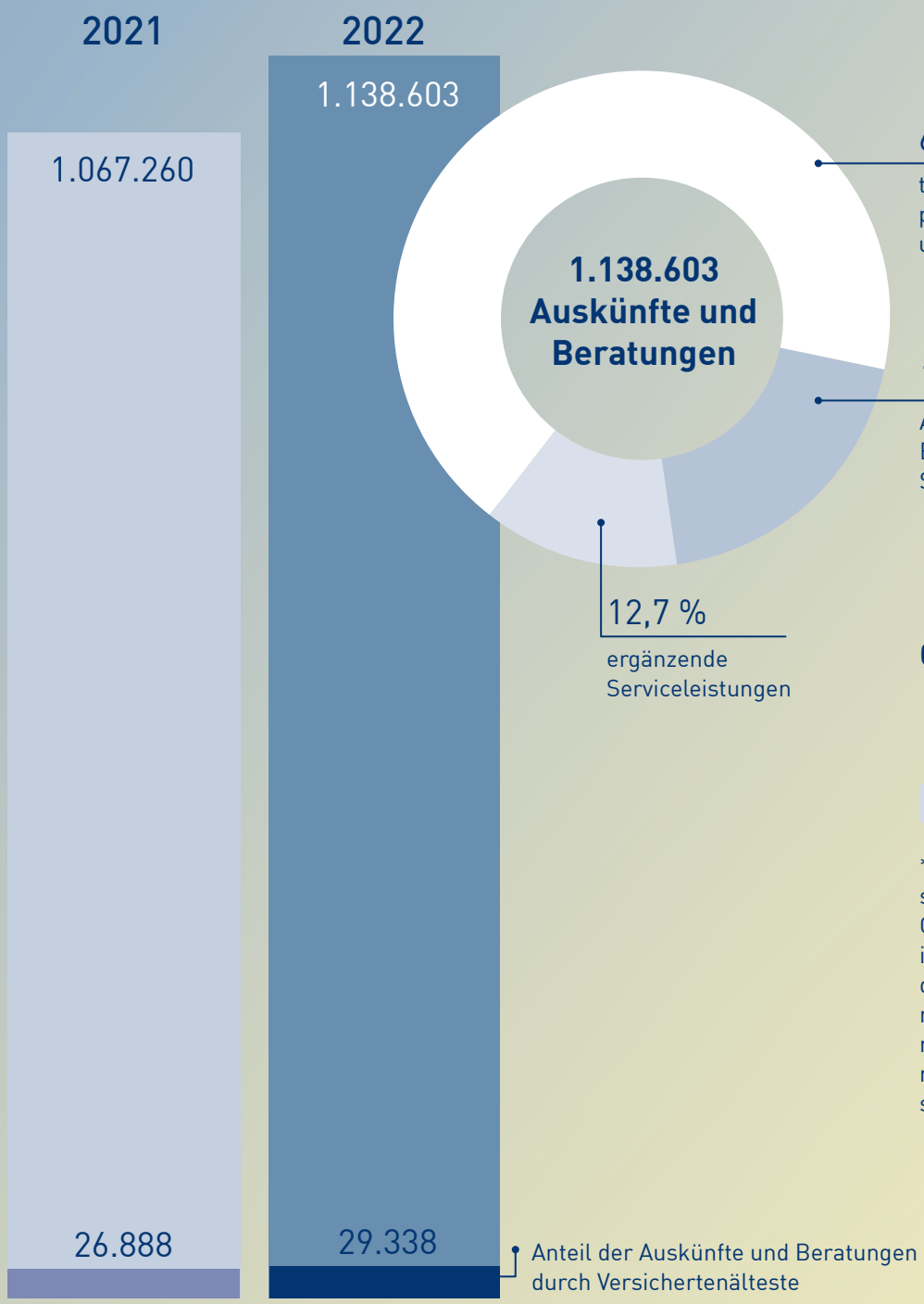
347 Menschen mit Behinderung:

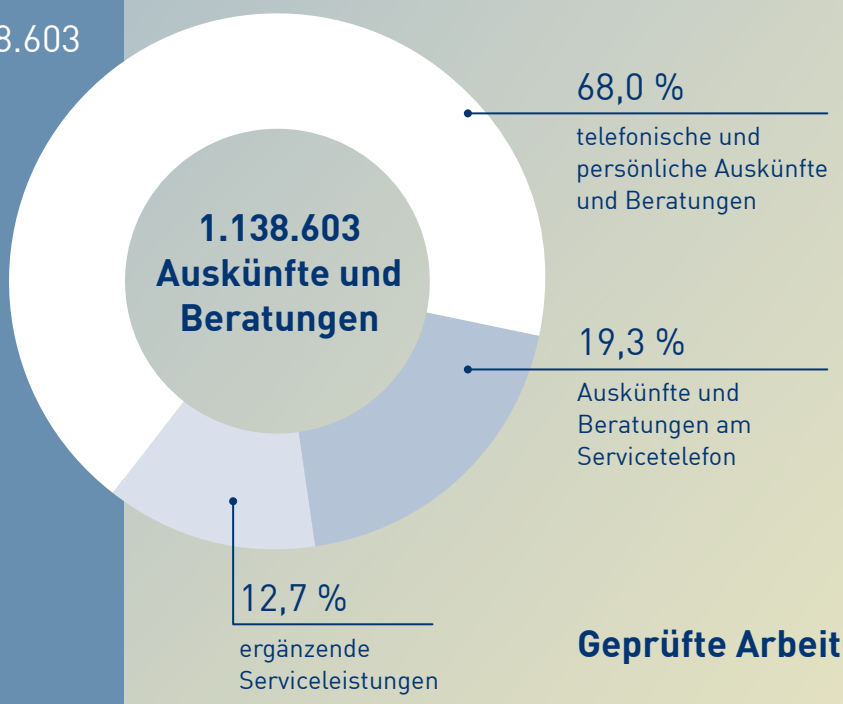


Was wir tun

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland betreut 2,05 Millionen Versicherte und zahlt monatlich rund 1,5 Millionen Renten. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten in allen Fragen rund um Prävention, Rehabilitation und Rente. Sie bewilligen außerdem Leistungen zur Teilhabe und überprüfen, ob Arbeitgeber ihre Beiträge gesetzeskonform abführen.

Auskünfte und Beratungen



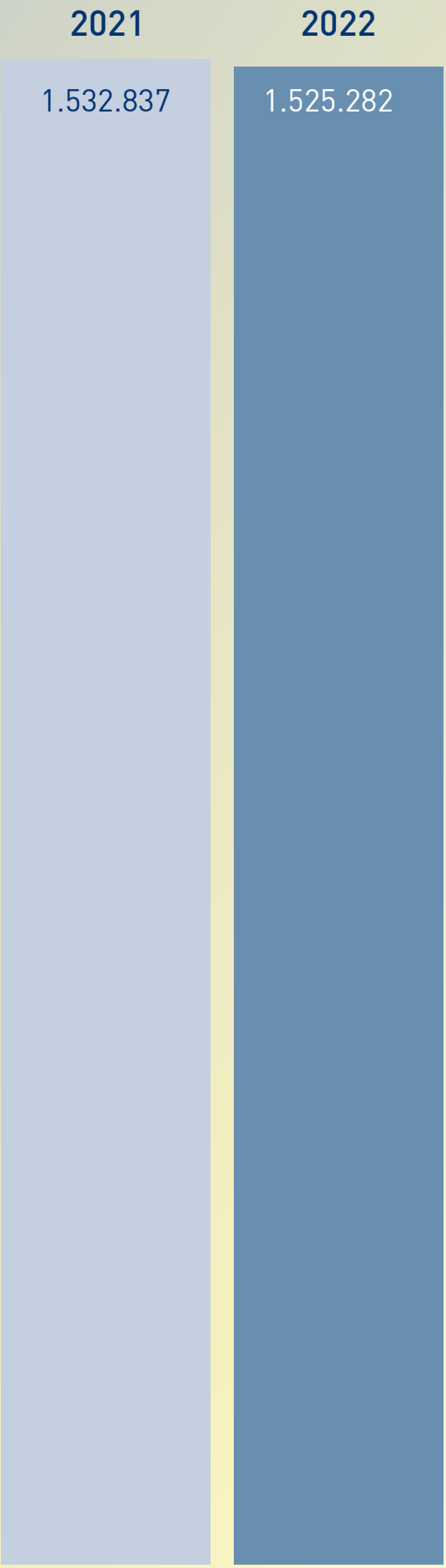


Geprüfte Arbeitgeber*

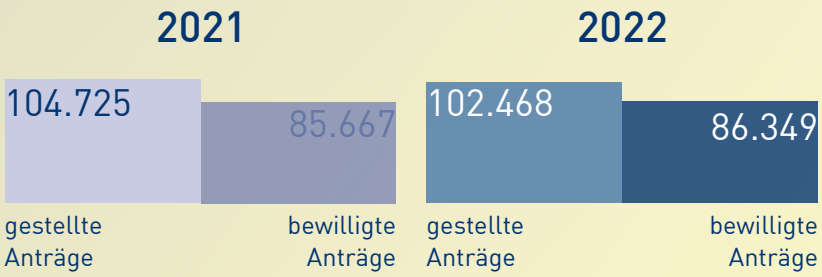
2021	2022
34.346	34.238

*auf Meldepflichten und den sonstigen Pflichten, die mit dem Gesamtsozialversicherungsbeitrag im Zusammenhang stehen, Prüfung der Umlage für die Unfallversicherung sowie der Meldepflichten nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz und der Insolvenzschutzregelungen

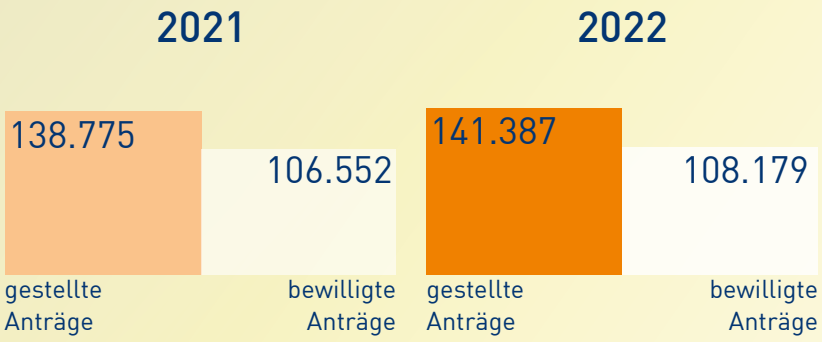
Rentenzahlungen



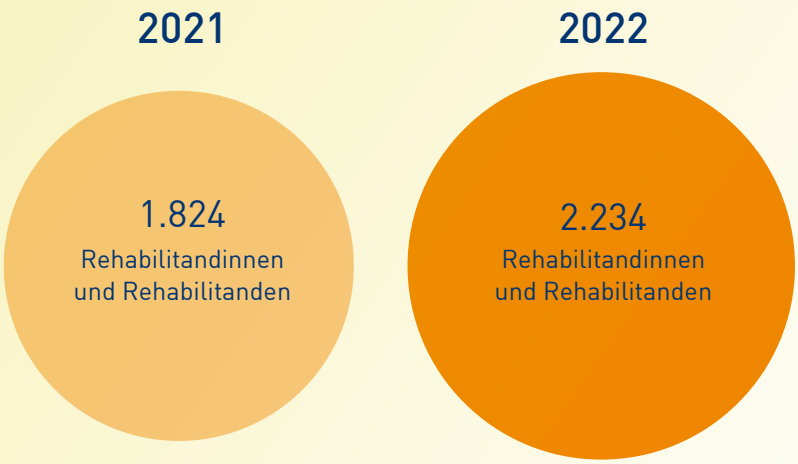
Rentenanträge



Leistungen zur Teilhabe



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der trägereigenen Reha-Klinik in Göhren betreuten:



Rückblick

Unsere neuen „Influencer“

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland wirbt mit Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen für Ausbildung und duales Studium. Im Frühjahr 2022 fand ein Fotoshooting in Leipzig statt. Zwölf Nachwuchskräfte und ein Mitarbeiterkind standen vor der Kamera des Leipziger Fotografen Christian Modla. Neben Einzelporträts vor der großen Leinwand entstanden auch Szenenfotos aus dem Studien- und Ausbildungsalltag an verschiedenen Orten im Haus und auf dem Außengelände. Sie werden fortan für die Ausbildung und die dualen Studiengänge sowie das Angebot eines Praktikums im Haus werben.

„Ich war ganz schön aufgeregt, da ich ein solches Shooting bisher noch nicht mitgemacht habe“, sagte Celine Dietrich, Auszubildende des Jahrgangs 2021 in Leipzig. „Aber es hat sehr viel Spaß gemacht.“ Bereits zum zweiten Mal war Maurice Georgi dabei. Während er im Frühjahr 2019 als Auszubildender im ersten Lehrjahr am Shooting teilnahm, repräsentiert er diesmal den dualen Bachelor-Studiengang der „Sozialversicherung“ in Meißen, den er seit Sommer 2021 absolviert. „Es war sehr professionell organisiert und ich freue mich, dass ich jetzt für das Studium werben darf“, sagte er.

Alle Informationen zu den Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland finden Sie online.

Hier geht es zur Website von zukunftssicherer.de. →

Gemeinsam an der Zukunft arbeiten

Unter dem Motto „Wir gestalten die Arbeitswelt 2030“ trafen sich die Führungskräfte der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland im Juni 2022 erstmals wieder in Präsenz. Auf der zweitägigen Veranstaltung im Berufsförderungswerk im thüringischen Seelingstädt stand der intensive Austausch über aktuelle Themen und Herausforderungen im Mittelpunkt.

In einem Mix aus Vorträgen, Werkstätten und Diskussionsrunden wurden die anstehenden Veränderungsprozesse analysiert und Wege skizziert, wie diese erfolgreich gemeistert werden können. „Es war mir vor allen Dingen wichtig, wieder in Präsenz mit unseren engagierten Führungskräften ins Gespräch zu kommen und mit ihnen zu diskutieren“, stellt der Geschäftsführer den Wert der Veranstaltung heraus.

Zwischen den einzelnen Vorträgen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer wieder Gelegenheit, innezuhalten und das soeben Gehörte gemeinsam in kleinen Gruppen oder Gesprächstandems zu reflektieren.

Weil ein Blick von außen auszuleuchten vermag, was im Schatten des Alltags leicht übersehen werden kann, war Sascha Friesike, Professor für Design digitaler Innovationen an der Universität der Künste Berlin, als Gastredner eingeladen. Er begeisterte mit einem kurzweiligen Vortrag über die Stolpersteine des digitalen Wandels und gab Denkanstöße, die noch lange nachwirkten. Zum einen verdeutlichte er, dass die Digitalisierung nicht als ein rein technisch-organisatorischer Prozess gesehen werden kann. Zum anderen erklärte er, warum selbstkritisches Denken unverzichtbar ist und Regeln gebrochen werden müssen.

Grundrente: alle Konten bis Jahresende geprüft

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland konnte 2022 die Grundrente für ihre Rentnerinnen und Rentner erfolgreich umsetzen. Bis Jahresende prüften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sachbearbeitung bei allen Neurenten und den rund 1,5 Millionen Bestandsrenten, ob ein Grundrentenzuschlag zu zahlen ist. Diejenigen, die einen Anspruch auf die Zahlung haben, wurden schriftlich informiert.

Grundrente bekommt, wer mindestens 33 Jahre gearbeitet und dabei unterdurchschnittlich verdient, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat. Zudem darf das eigene Einkommen sowie das des Ehepartners bestimmte Grenzen nicht übersteigen.

„Die Einführung des Grundrentenzuschlags war für uns alle ein enormer Kraftakt“, sagt Geschäftsführer Jork Beßler. „Mit großem Engagement haben unsere Beschäftigten dazu beigetragen, das gegenüber dem Gesetzgeber abgegebene Versprechen – die Grundrente bis Ende 2022 auszuzahlen – einzuhalten.“

Mit der Einführung des Grundrentenzuschlags wurde der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland eine dauerhafte Aufgabe übertragen. „Auch wenn die einmalige Überprüfung aller Rentenfälle abgeschlossen ist, wird die Umsetzung der Grundrente dauerhaft einen erheblichen Verwaltungsmehraufwand verursachen“, betont Jork Beßler. So ist der Rentenversicherungsträger auch zukünftig dafür zuständig, bei allen neuen Rentenbewilligungen die Voraussetzungen der Grundrente zu prüfen. Außerdem werden die Einkommen der Grundrentenempfänger einmal jährlich überprüft.

Website der Reha-Klinik Göhren neu gestaltet

Seit April 2022 erscheint die Website der Rehabilitationsklinik Göhren in neuem Design. Große einladende Bilder geben die Attraktivität der Klinik der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland und die perfekte Lage direkt am Ostseestrand wieder. Eine Bildergalerie bietet Interessierten außerdem die Möglichkeit, sich einen ersten Eindruck von der Reha-Klinik und der Umgebung zu machen.

Doch nicht nur das Layout, das sich nun an das äußere Erscheinungsbild der Internetpräsenz der Deutschen Rentenversicherung anpasst, wurde geändert. Auch die Inhalte der Göhrener Website wurden neu aufbereitet. Zukünftige Rehabilitandinnen und Rehabilitanden finden schnell alle Informationen, die sie suchen: kurze, übersichtliche Texte zu den behandelnden Krankheitsbildern, zu Lage, Anreise und Verpflegung.

Neue Tools wie der Klinik-Steckbrief geben einen Überblick über die zahlreichen Angebote. Checklisten helfen zudem dabei, den bevorstehenden Reha-Aufenthalt gut zu planen und an alles zu denken.

Hier kommen Sie zur Website der Reha-Klinik Göhren. →

Wir beraten und informieren

Kundinnen und Kunden können viele ihrer Fragen mit unseren Online-Angeboten schnell und einfach selbst klären. Ist das nicht ausreichend, werden ihre Anfragen telefonisch beantwortet. Besteht danach weiterer Beratungsbedarf oder wünschen die Versicherten eine persönliche Beratung, können sie dafür einen Termin vereinbaren.

Online-Angebote

Unter **www.deutsche-rentenversicherung.de/mitteldeutschland** können unsere Kundinnen und Kunden Anträge online stellen oder Nachweise und Dokumente einreichen. Hier finden sie zahlreiche Hilfsmittel wie zum Beispiel einen Rentenbeginn- und Rentenhöhenrechner, Hinzuverdienstrechner oder Flexirentenrechner. Versicherte und Hinterbliebene können online Versicherungsverlauf, Rentenauskunft oder Renteninformation anfordern sowie die Änderung ihrer Adresse oder ihrer Bankverbindung mitteilen.

Anträge stellen, Daten ändern, das eigene Konto einsehen: Das und mehr geht mit unseren Online-Diensten auf unserer Website. →

Service-Hotline

Das Servicetelefon der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 19.30 Uhr und freitags von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr erreichbar. Unter der kostenlosen Nummer **0800 1000 48090** stehen unsere Beraterinnen und Berater für alle Fragen rund um die gesetzliche Rentenversicherung zur Verfügung. Wir wollen möglichst viele Anliegen unserer Kundinnen und Kunden gleich beim ersten Kontakt klären. Stellt sich im Gespräch heraus, dass dies nicht möglich ist, wird grundsätzlich ein Telefontermin angeboten. Auch Rentenanträge können am Telefon gestellt werden.

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland beteiligt sich auch am bundesweiten Servicetelefon aller Rentenversicherungsträger mit den gleichen Servicezeiten und Beratungsinhalten, erreichbar unter der Nummer 0800 1000 4800.

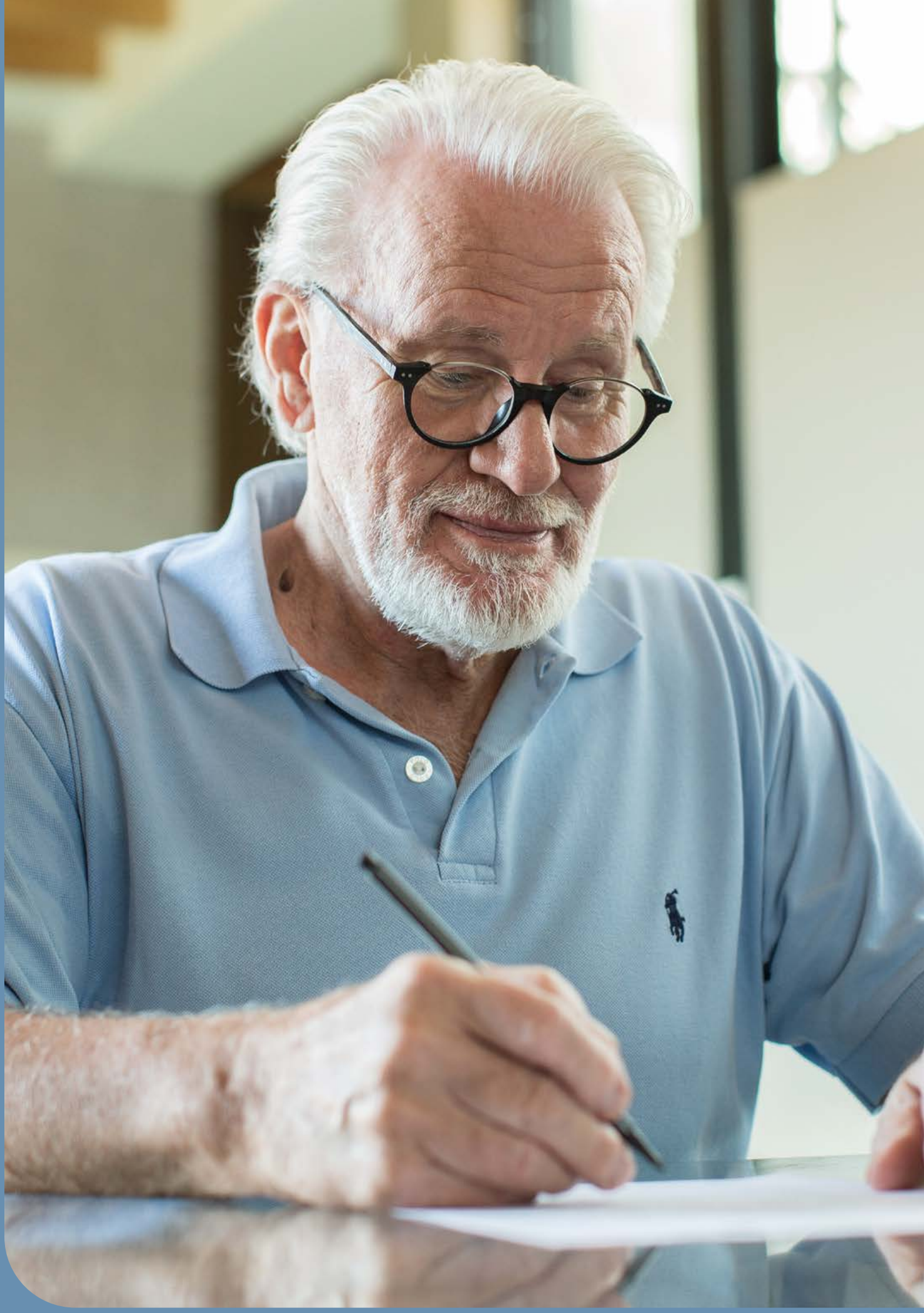
Persönliche Beratung

Mithilfe der Online-Dienste und unserer Serice-Hotline kann bereits ein Großteil der Anliegen erledigt werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Dank der beiden Angebote sparen sich Versicherte sowie Kundinnen und Kunden nicht nur die Anfahrt und damit Zeit und Geld. Auch die mitunter stressige Parkplatzsuche entfällt.

Wünschen die Versicherten eine persönliche Beratung – sei es bei schwierigen Rentenfällen oder bei Sprachbarrieren – können sie dafür einen Termin vereinbaren. Die persönliche Beratung kann je nach Anliegen per Telefon oder in Präsenz in einer unserer Auskunfts-und Beratungsstellen erfolgen. Seit Januar 2023 bietet die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland außerdem Videoberatungen an.

774.383

telefonische und persönliche Auskünfte und Beratungen



Das schreiben Kundinnen und Kunden über uns:

„Hatte heute eine telefonische Anfrage und mir wurde sehr schnell, höflich und kompetent geholfen – sehr nett!“

Gina Z., Dresden

★★★★★

„Ich möchte mich für die sehr gute Beratung, zwecks Rentenantrag bei den Mitarbeitern der Rentenversicherung bedanken. Es hat alles super geklappt.“

Karola P., Magdeburg

★★★★★

„Habe mich telefonisch nach dem Beginn meiner Rente erkundigt. Wartezeit weniger als 1 Minute. Die Dame konnte mein Anliegen innerhalb kürzester Zeit beantworten und war sehr kompetent. Vielen lieben Dank!“

Ralph S., Leipzig

★★★★★

„Bin sehr zufrieden. Keine Wartezeit am Telefon. Sofort einen Mitarbeiter am Telefon gehabt. Problem dargelegt und eine zufriedenstellende Antwort bekommen.“

Harry G., Erfurt

★★★★★

„Hatte heute ein sehr gutes Gespräch mit einer Mitarbeiterin. Eine sehr freundliche und kompetente Fachberaterin. Sehr menschlich und verständnisvoll. Toll.“

Birgit L., Plauen

★★★★★

„Anliegen fachgerecht und schnell vor Ort erledigt.“

Christian G., Weimar

★★★★★

Google-Unternehmensprofil der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland, Stand: 24.03.2023: google.com

Weitere Beratungs-angebote

Firmenservice

Der Firmenservice ist ein bundesweites Beratungsangebot der Rentenversicherung, das sich speziell an kleine und mittelständische Betriebe richtet. Fünf Firmenberaterinnen zeigen ihnen, wie sie mit betriebsnahen Lösungen auf die sich verändernden Altersstrukturen und den sich abzeichnenden Fachkräftemangel reagieren können.

Folgende firmenbezogene Beratungsleistungen bietet die gesetzliche Rentenversicherung an:

- Beratung zu Leistungen rund um das Thema „Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Hier geht es um Inhalte wie medizinische und berufliche Rehabilitation, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Es werden Kontakte zu anderen Beratungsstellen wie Integrationsfachdiensten und Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation im Sinne einer Wegweiser- und Lotsenfunktion vermittelt. Bei konkretem Leistungsbedarf einzelner Versicherter erfolgt eine Abgabe an den zuständigen Rentenversicherungsträger.
- Beratung rund um die Themen Rente und Altersvorsorge
- Beratung rund um die Themen Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung

Weitere Informationen zum Firmenservice →

Versichertenälteste

Teil des Beratungsnetzes der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland sind auch die Versichertenältesten. Die 120 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten kostenlose Auskünfte und Hilfestellungen zu allen Rentenangelegenheiten.

Sie sind selbst Versicherte oder Rentnerinnen beziehungsweise Rentner. Darum kennen sie die Probleme der Ratsuchenden ganz genau. Sie wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft (in den jeweiligen Versichertenältestenbezirken) und unterstützen bei den jeweiligen Anliegen.

Im Vordergrund steht die Auskunft und Beratung in allen Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Versichertenältesten wissen, wie wichtig es ist, dass alle relevanten Zeiten im persönlichen Versicherungskonto gespeichert sind. Außerdem sind sie behilflich bei den Antragstellungen von Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten, beim Ausfüllen sonstiger Anträge und Formulare der Rentenversicherung und leiten diese weiter.

Die Versichertenältesten sind zwar keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Sie werden aber regelmäßig geschult, um alle Fragen auf der Grundlage des aktuellen Rechts beantworten zu können.

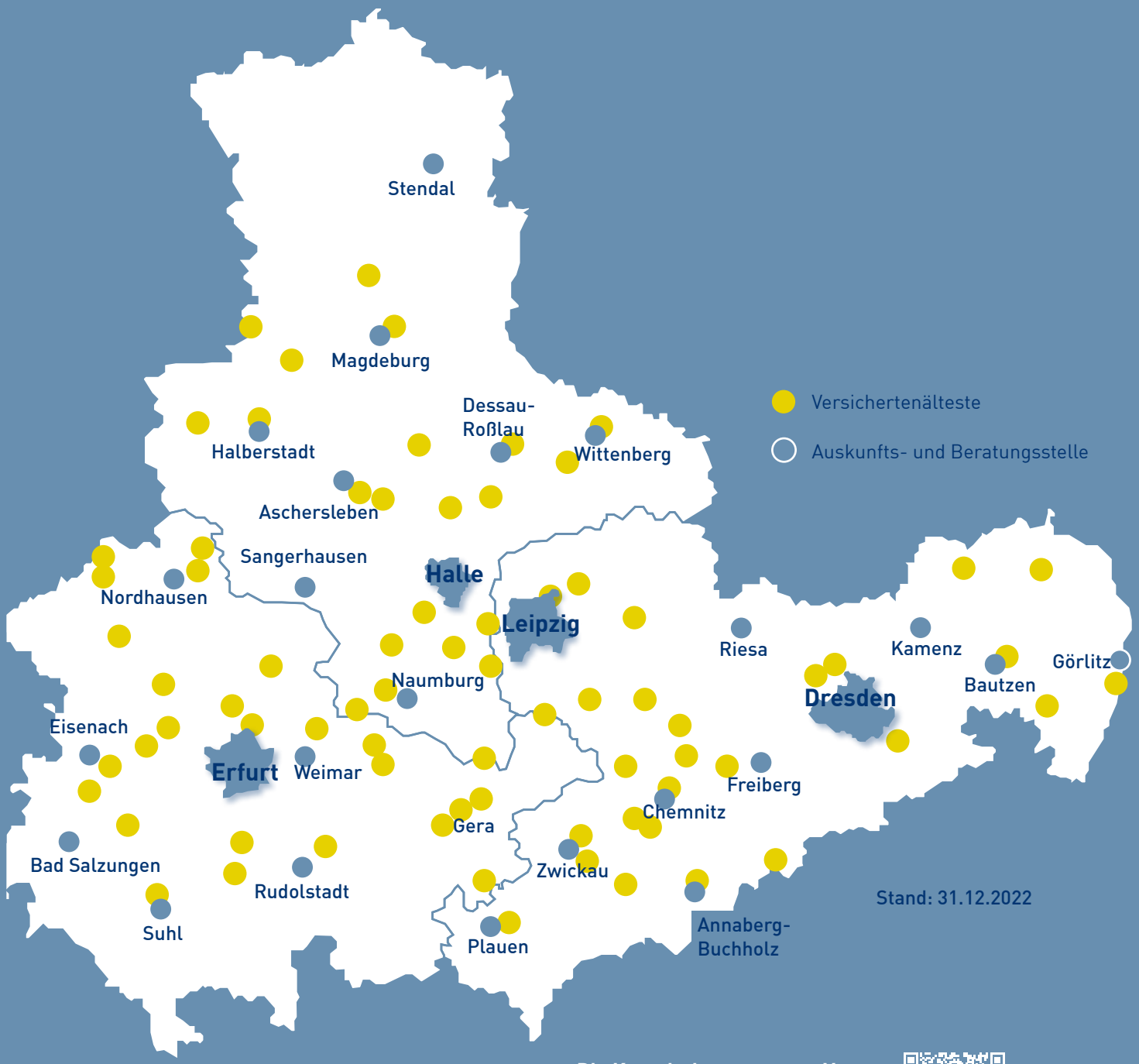
Reha-Fachberatung

Die Reha-Fachberaterinnen und -berater sind organisatorisch in die Reha-Teams der Regionalzentren eingebunden. Im Aufgabenfeld der beruflichen Rehabilitation nehmen sie eine zentrale Stellung ein. Unter Beachtung des Wunsch- und Wahlrechts der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und mit dem Ziel, die Teilhabe am Arbeitsleben möglichst auf Dauer zu sichern,

- beraten sie die Versicherten und gegebenfalls die Arbeitgeber.
- ermitteln sie die individuelle Art der Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben.
- bestimmen sie die ausführende Einrichtung der beruflichen Rehabilitation oder den freien Bildungsträger.
- entscheiden sie über die Kostenübernahme.
- begleiten sie die Umsetzung der Maßnahme.
- unterstützen sie die dauerhafte Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Zur Umsetzung der gesetzlich beschriebenen Aufgaben arbeiten die Reha-Fachberaterinnen und -berater mit internen und externen Partnern zusammen. Dazu gehören Berufsförderungswerke, freie Bildungsträger, Arbeitgeber, Reha-Träger nach § 6 SGB IX, Reha-Einrichtungen, Jobcenter und Krankenkassen.

Hier werden Sie beraten:



Die Kontaktdaten unserer Ver sichertenältesten finden Sie in der Beratungsstellensuche. →

11.618

Rentenanträge und 221 Kontenklärungsanträge wurden durch Versichertenälteste aufgenom men. Darunter 91,1 Prozent mit eAntrag.

29.338

telefonische und persönliche Beratungen wurden durch Versichertenälteste durchgeführt.

Der Helfer in der Nachbarschaft

Wann kann ich in Rente gehen und was muss ich dabei alles beachten? Zu diesen und allen weiteren Rentenfragen berät Ingo Torborg. Mit seinen Sprechtagen in insgesamt acht Gemeinden im Weimarer Land bietet der Versichertenälteste eine wohnortnahe und persönliche Verbindung zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Es ist 14.30 Uhr an diesem Montag. Für seine Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus in Apolda hat Ingo Torborg bereits alles vorbereitet: Der Laptop ist aufgeklappt, seine Unterlagen liegen bereit, der Stift ist gezückt. Ingo Torborg ist einer von 120 Versichertenältesten der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Sie beantworten Rentenfragen, klären Versicherungskonten, nehmen Rentenanträge auf und lassen Rentenansprüche berechnen. Die Versichertenältesten fungieren damit als wichtiges Bindeglied zwischen Rentnerinnen und Rentnern, Versicherten und dem Rentenversicherungsträger.

Über 11.000 Anträge haben die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland 2022 aufgenommen. Hinzu kamen über 29.000 Beratungen. Ingo Torborg hat allein an diesem Nachmittag neun Termine. „Ich freue mich über jeden, der kommt“, sagt er.

Seit mittlerweile 24 Jahren ist der 66-Jährige, der eigentlich Lehramt für Geografie und Mathematik in Göttingen studierte, ehrenamtlich für die Deutsche Rentenversicherung im Einsatz – zunächst für den Bund, dann für den Regionalträger. Der gebürtige Niedersachse wechselte 1999 als Dienststellenleiter einer Krankenkasse ins thüringische Apolda und entschied sich neben dem neuen Job auch für das Ehrenamt: „Ich war neu in der Region und konnte mit dieser Aufgabe innerhalb kürzester Zeit viele Menschen und ein Stück ihrer Lebensgeschichte kennenlernen.“

Und sein Angebot wird dankend angenommen. Berät er anfangs noch nach Dienstschluss in seinem Büro, reicht das schon bald nicht mehr aus. Nach und nach erweitert er sein Angebot, fragt bei den umliegenden Gemeinden an, ob sie ihm Räumlichkeiten für seine Beratung zur Verfügung stellen. Heute bietet er seine Sprechstunde in neun Orten im Kreis Weimarer Land an; neben Apolda unter anderem auch in Bad Sulza, Reisdorf, Wormstedt und Pfiffelbach.

„Die Versichertenältesten sind eine wichtige Ergänzung unseres Beratungsangebotes. Sie kümmern sich auch nach Feierabend um die Anliegen der Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentner und sind die Helferinnen und Helfer in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft“, sagt Michael Effner, der bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland als Leiter des Büros der Selbstverwaltung auch für die Versichertenältesten zuständig ist.

Einmal im Jahr findet für die Ehrenamtlichen eine fünftägige Schulung statt. Egal ob die Neuregelungen der Hinzuverdienstgrenzen, Grundrente oder Anspruchsvoraussetzungen für die verschiedenen Renten – bei gesetzlichen Änderungen des Rentenversicherungsrechts bleiben die Versichertenältesten damit auf dem aktuellen Stand und können auch zu allen Neuerungen kompetent Auskunft geben.

Im Juni 2023 geht Ingo Torborg selbst in Rente. Sein Ehrenamt möchte er aber noch nicht an den Nagel hängen. „Ich will die Leute weiterhin gut beraten“, sagt er entschlossen. Er ist überzeugt: „Die Rentenversicherung ist besser als viele denken. Ich bin in den Jahren zu einem Fan geworden.“

Prävention und Rehabilitation

Ganzheitlich und gleichzeitig individuell sind unsere Leistungen zur Teilhabe für die Menschen in der Region. Dazu gehören unter anderem Präventionsangebote, Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Nachsorgeleistungen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie steigern die Lebensqualität und sichern die Teilhabe in Alltag und Beruf.

Prävention und Nachsorge

Vorbeugen ist besser als heilen

Die gesetzliche Rentenversicherung bietet Versicherten mit einem gesundheitlichen Risiko Präventionsleistungen zur Förderung ihrer Gesundheitskompetenz und Erwerbsfähigkeit. Spezielle Programme, wie das im Sommer 2020 gestartete Programm RV Fit sollen auf die gesundheitliche Verfassung, die individuelle Lebensführung und die Selbstkompetenz einwirken und zur besseren Bewältigung der Anforderungen des Arbeits- und Berufslebens führen. Das Programm verhilft mit Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung zu einem ganzheitlich verbesserten Lebensgefühl.

Mehr Informationen zu RV Fit →

Nachsorge

Nach den Rehabilitationsmaßnahmen festigen Nachsorgeleistungen die erreichten Erfolge. In der Reha erlernte neue Verhaltensweisen werden in den Alltag übertragen. Dies geschieht berufsbegleitend und wohnortnah. Je nach Erkrankung gibt es spezielle Nachsorgeangebote, die den Versicherten der Deutschen Rentenversicherung zur Verfügung stehen. Neben der Intensivierten Rehabilitationsnachsorge (IRENA) gibt es unter anderem die psychosomatische Reha-Nachsorge (Psy-Rena), die Trainingstherapeutische Rehabilitationsnachsorge (T-RENA), das Funktionstraining und den Reha-Sport. Wer keinen Nachsorgeanbieter in seiner näheren Umgebung findet, kann an einem digitalen Nachsorgeangebot teilnehmen.

Zum digitalen Nachsorgeangebot →

Rehabilitation

Zusammenarbeit mit Reha-Einrichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die enge Zusammenarbeit mit den Rehabilitationskliniken sowie Präventions- und Nachsorgeeinrichtungen in Mitteldeutschland zuständig. Auch unsere eigene Reha-Klinik in Göhren steht in ihrem Fokus. Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten des Bereichs prüfen und überwachen sie die medizinischen und strukturellen Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Rehabilitation. Zudem liegt ein weiterer Schwerpunkt auf den vorbereitenden Arbeiten für den ab 1. Juli 2023 startenden neuen Klinikauswahlprozess, welcher das Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten und die Qualität der Reha-Einrichtungen in den Mittelpunkt stellt.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben/ Berufliche Rehabilitation

Die Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie Altersstrukturen und Belastungssituationen der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden verändern sich. Wir haben den Anspruch, das Leistungsangebot kontinuierlich an diese Veränderungsprozesse anzupassen. Für die Durchführung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben steht eine umfangreiche Palette an Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation bereit. Die Auswahl der Einrichtungen wird bestimmt durch die Art und/oder Schwere der Erkrankung beziehungsweise Behinderung der Versicherten. Insbesondere greift die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auf die vielfältigen Leistungsangebote der mitteldeutschen Berufsförderungswerke (BFW) – BFW Dresden, BFW Halle (Saale), BFW Leipzig, BFW Sachsen-Anhalt und BFW Thüringen – und anderer Leistungserbringer zurück. Diese umfassen Umschulungen, Integrationsleistungen, Vermittlungsangebote, Assessments sowie individuelle Maßnahmen.

141.387

Anträge auf Leistungen zur Teilhabe wurden gestellt

108.179

Anträge auf Leistungen zur Teilhabe wurden bewilligt

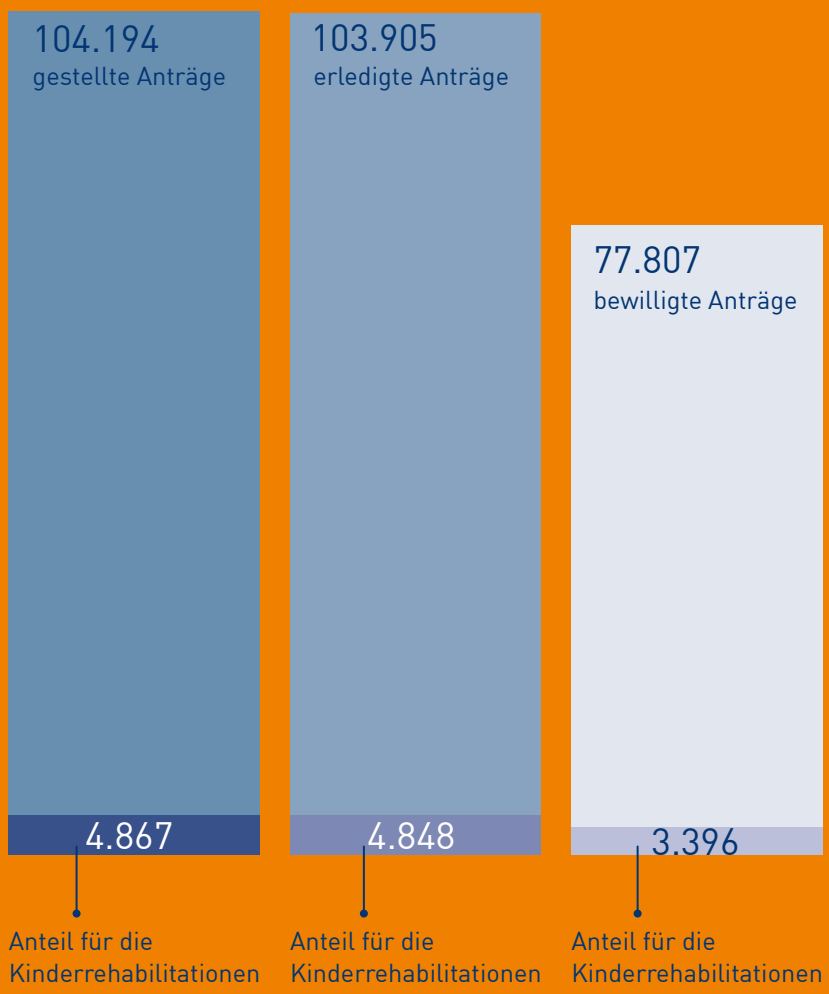
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und sonstige Leistungen

Anhand von medizinischen Unterlagen prüfen die Ärztinnen und Ärzte im Sozialmedizinischen Dienst, ob die persönlichen Voraussetzungen auf medizinische oder berufliche Teilhabemaßnahmen vorliegen. Mithilfe der sozialmedizinischen Stellungnahmen entscheiden dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sachbearbeitung über die Bewilligung oder Ablehnung der gestellten Anträge.

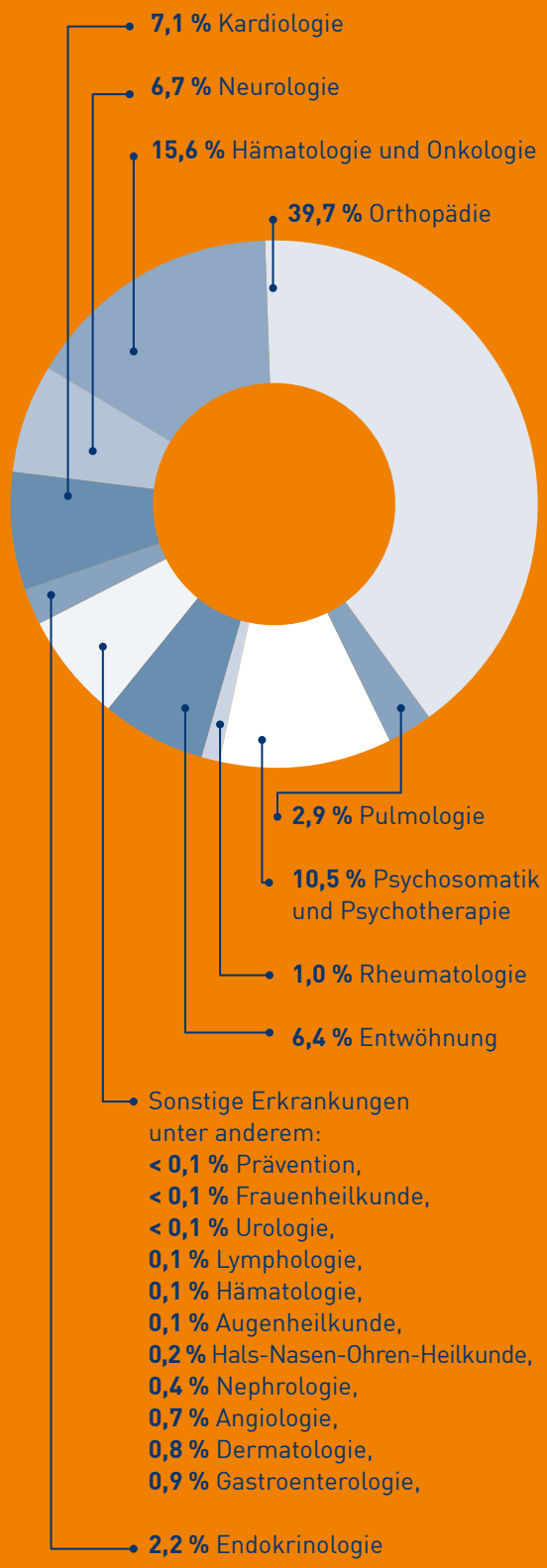
Diese Reha-Leistungen waren besonders gefragt

Die meisten medizinischen Rehabilitationen wurden 2022 aufgrund orthopädischer Erkrankungen durchgeführt. Ihr Anteil liegt bei fast 40 Prozent. Ihnen folgen Leistungen wegen onkologischer Erkrankungen mit knapp 16 Prozent. Psychische Erkrankungen machen einen Anteil von mehr als 10 Prozent der abgeschlossenen Reha-Leistungen aus.

Anträge



Indikationen für die medizinische Rehabilitation



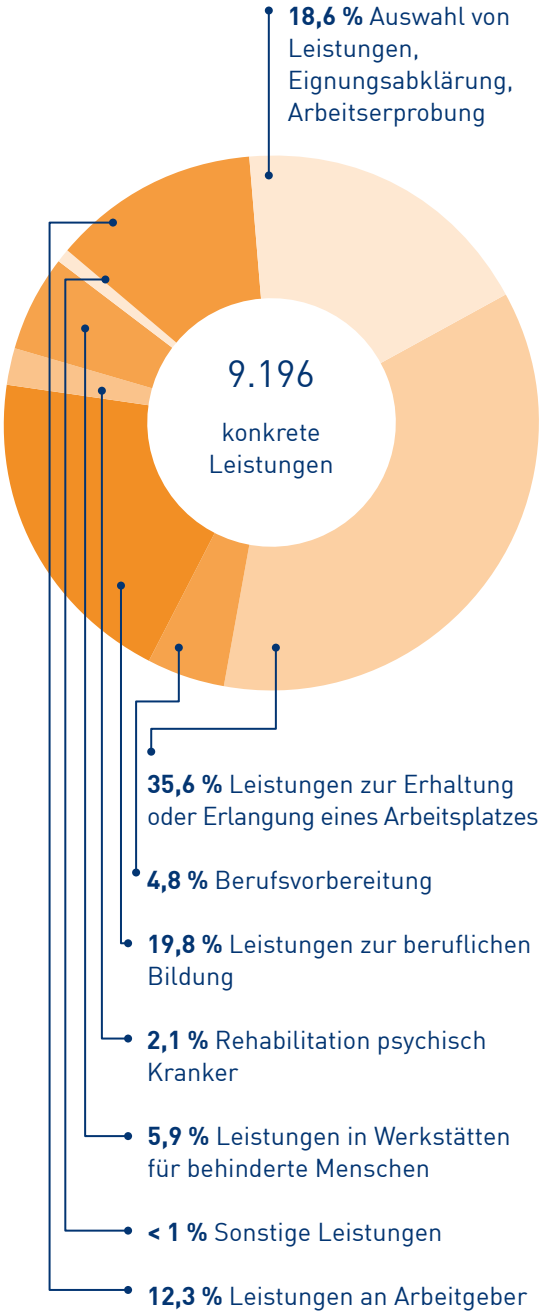
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben/berufliche Rehabilitation

Unter den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, die im Jahr 2022 abgeschlossen wurden, machten knapp 36 Prozent Maßnahmen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes aus. In diese Leistungsgruppe fallen zum Beispiel Hilfen zur Berufsausübung.

Große Bedeutung hatten auch Leistungen zur beruflichen Bildung (fast 20 Prozent). Hierzu gehören Umschulungen, Fortbildungen und berufliche Anpassung. Auch eine Eignungsabklärung und Arbeitserprobung werden oft benötigt (knapp 19 Prozent).

Bewilligte Leistungen zur beruflichen Rehabilitation

Von den **30.372 bewilligten Anträgen** auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wurden **21.176 Anträge dem Grunde nach** (Vermittlungsbescheide/Bedingte Bescheide) und **9.196 konkrete Leistungen** bewilligt.



Anträge

37.193
gestellte Anträge

37.208*
erledigte Anträge

30.372
bewilligte Anträge

*Dass mehr Anträge erledigt wurden als gestellt, ist mit Überhängen aus dem Vorjahr zu erklären.
Stand 29.03.2023, Quelle: Statistikdatenbestände der DRV MD (SY93, SY94)

„Die Menschen wollen hierher“

2022 konnte die Rehabilitationsklinik der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland am Südstrand des Rügener Ostseebades Göhren ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Im Interview spricht Klinikdirektor Dr. Michael Stödtler über Erfolgsfaktoren und Zukunftsaussichten.

Herr Dr. Stödtler, Sie leiten seit April 2022 die Rehabilitationsklinik Göhren auf Rügen. Wie war Ihr erster Eindruck?

Mein erster Gedanke war: Was für eine hübsche Klinik. Die Lage direkt hinter den Dünen der Ostsee ist nicht zu toppen. An meinem ersten Arbeitstag wurde ich von unserer Hausdame Birgit Witt sehr nett begrüßt. Sie wird nicht umsonst als gute Seele unseres Hauses bezeichnet. Ich habe mich sofort wohl gefühlt.

Was bietet Ihre Klinik?

Die Reha-Klinik Göhren ist eine Fachklinik für Orthopädie, verhaltensmedizinische Orthopädie und Psychosomatik. Wir behandeln Patientinnen und Patienten mit degenerativen Erkrankungen der Bewegungsorgane und Menschen mit psychosomatischen Beschwerden wie Belastungsreaktionen, Angststörungen oder Depressionen.

Im Jahr 2022 feierte die Rehabilitationsklinik Göhren ihr 25-jähriges Bestehen. Seit der Eröffnung im April 1997 konnten hier mehr als 30.000 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden behandelt werden. Was macht Ihre Klinik so erfolgreich?

Eine gute Lage und eine hübsche Klinik sind solide Rahmenbedingungen. Ihren Erfolg und ihre Bekanntheit hat die Klinik aber dem Engagement und der Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Ein Drittel unserer Belegschaft ist seit 25 Jahren dabei. Ich habe hier ein motiviertes Team, das sich jeden Tag dafür einsetzt, den Patientinnen und Patienten ein besseres Leben zu ermöglichen.

Mit dem Gesetz Digitale Rentenübersicht das im Juli 2023 in Kraft tritt, wird das Selbstbestimmungsrecht der Versicherten gestärkt. Inwieweit ist ihre Klinik darauf vorbereitet?

Über das Wunsch- und Wahlrecht werden wir immer Zuweisungen bekommen. Die Menschen wollen hierher, weil die Lage der Klinik ideal ist. Doch das Selbstbestimmungsrecht greift nur, wenn die sonstigen Rahmenbedingungen der Klinik wie zum Beispiel die Qualität stimmen. Im Zuge der Vorbereitungen auf das Trio-Gesetz haben wir unsere Therapieplanung schrittweise umgestellt, damit wir weiterhin die strengen Vorgaben der Qualitätssicherung an die therapeutischen Leistungen und die Reha-Therapie-Standards erfüllen. Wir sind also auf einem guten Weg.

Werfen wir einen Blick in die Zukunft. Was ist geplant?

In den nächsten Jahren wird unsere Rehabilitationsklinik Schritt für Schritt modernisiert. Selbstverständlich wurde über die Jahre immer in die bauliche Erhaltung der Klinik investiert. Um die Anforderungen an einen zeitgemäßen Rehabilitationsbetrieb auch zukünftig erfüllen zu können, ist nun eine Kernsanierung erforderlich. Konkret plant die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland umfassende Renovierungsmaßnahmen in den Bettenhäusern sowie im Hauptgebäude. Die äußere Kubatur der Klinik soll dabei unverändert erhalten bleiben.

Darüber hinaus soll ein neues Gebäude mit zehn Wohnungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstehen, das helfen soll, neue Beschäftigte zu akquirieren. Diese könnten den Wohnraum dann zeitlich befristet zum Einstieg nutzen und nach der Arbeitsaufnahme Wohnraum in der Region suchen.

Wird sich an der Ausrichtung Orthopädie, verhaltensmedizinische Orthopädie und Psychosomatik der Klinik etwas ändern?

Die Ausrichtung bleibt grundsätzlich erhalten, jedoch ist geplant, die numerische Zuordnung der Betten zu den drei Indikationen anzupassen.

„Die Lage der Klinik direkt hinter den Dünen ist nicht zu toppen“, sagt Dr. Michael Stödtler, Leiter der Reha-Klinik in Göhren.

Direkt hinter den Dünen liegt die Rehabilitationsklinik Göhren nur wenige Meter von der Ostsee und ihrem hellen Sandstrand entfernt.

2.234

Rehabilitandinnen und Rehabilitanden wurden 2022 in der Klinik behandelt.

Die Reha-Klinik Göhren ist eine Fachklinik für Orthopädie, verhaltensmedizinische Orthopädie und Psychosomatik. Das Klinik-Team behandelt Patientinnen und Patienten mit degenerativen Erkrankungen der Bewegungsorgane. Außerdem rehabilitieren sie Menschen mit psychosomatischen Beschwerden wie Belastungsreaktionen, Angststörungen oder Depressionen.

Zur Website der Reha-Klinik Göhren →

Praktikant und Schüler mit 55 Jahren

Das Berufsförderungswerk (BFW) Leipzig bietet zahlreiche Angebote, um Menschen bei ihrem Wiedereinstieg ins Berufsleben zu helfen. Einer von ihnen ist Holger Zürch. Hier erzählt er über seine Zeit am BFW, die ihm immer wieder neue überraschende Erkenntnisse bringt.

Praktikant, Schüler, 55 Jahre – das alles bin ich derzeit. Einer gesundheitlich schwierigen Zeit folgte eine medizinische Reha mit dem Hinweis, eine berufliche Reha als „Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben“ (LTA) beantragen zu können. Gesagt – getan. Bald kam wie erhofft die Bewilligung der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See. Wie es dann konkret mit dieser LTA-Bewilligung weitergeht, ist individuell verschieden. „Meine Schule“ wurde das Berufsförderungswerk Leipzig. Anfang April 2022 ging es los, mein berufliches Training dauert elf Monate.

Individuelle Angebote

Das BFW unterstützt Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können, beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. Das Ziel ist es, gemeinsam mit den Teilnehmenden Lösungen zu finden, um sich zu orientieren, für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren und insbesondere dorthin wieder vermittelt zu werden.

Im modernen, hochwertig ausgestatteten BFW sind mehr als 270 multiprofessionelle, erfahrene Beschäftigte tätig, um diese Angebote zu realisieren. Das zugehörige Internat mit fast 300 Plätzen ermöglicht es, dass viele Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sowohl aus Sachsen als auch aus Sachsen-Anhalt und Thüringen kommen.

Täglich neue Erkenntnisse

Mir fällt es nicht immer leicht, wieder Schüler zu sein und dem sich thematisch steigernden, anspruchsvollen Stundenplan aktiv gerecht zu werden. Überraschend sind die neuen Erkenntnisse beim Unterricht am Computer, etwa beim Word-Programm: Ich nutze es seit drei Jahrzehnten und war überaus erstaunt, welche Möglichkeiten es gibt, von denen ich bisher keine Ahnung hatte. Ich erlebe hautnah die Unterschiede zwischen guter Lehrer-Erklärung, tatsächlichem Verstanden-Haben und Damit-arbeiten-Können.

Wichtige Bestandteile im regulären BFW-Programm sind Praktika. Zu den Herausforderungen gehört das Finden eines Praktikumsplatzes. Zwar bereiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die persönliche Suche nach einem solchen Platz mit vor und unterstützen dabei, doch die Rehabilitanden müssen selbst dafür sorgen, dass das Praktikum zustande kommt. Das habe ich getan – mit Erfolg: Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland hat mir kurzfristig ein Praktikum im Stabsreferat Unternehmenskommunikation ermöglicht, darüber habe ich mich sehr gefreut.

Praktikant, Schüler, 55 Jahre: Ich bin froh über die Möglichkeit, am BFW Leipzig Schüler zu sein. Die Zeit dort will ich bestmöglich nutzen. Und nicht zuletzt: Ich bin dankbar für diese Chance, die mir die Deutsche Rentenversicherung bewilligt hat. Ich weiß auch schon wie es weitergeht: Inzwischen habe ich die Zusage für das nächste Praktikum erhalten.

Reha heißt das Zauberwort

Hokuspokus, Abrakadabra und dreimal schwarzer Kater – Krankheiten von Kindern und Jugendlichen lassen sich leider nicht so einfach wegzaubern. Eine medizinische Rehabilitation der Rentenversicherung kann aber vieles bewirken.

Ob Diabetes, ADHS, Hautkrankheiten, Asthma oder Onlinesucht – es gibt viele Erkrankungen, die Kinder und Jugendliche so stark einschränken, dass sie nicht regelmäßig in den Kindergarten oder die Schule gehen können und die sie auch im späteren Erwerbsleben beeinträchtigen. Eine Reha kann helfen, die gesundheitlichen Probleme besser in den Griff zu bekommen und fit für den Alltag zu werden.

„Dass die Rentenversicherung Reha-Leistungen für Kinder und Jugendliche anbietet, ist sicherlich noch nicht ausreichend bekannt“, sagt Anne-Kathrin Sturm, Pressesprecherin der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Eine im Mai 2022 gestartete bundesweite Kampagne möchte das ändern.

Unter dem Motto „Reha heißt das Zauberwort“ soll die Kinder- und Jugend-Rehabilitation mit Hilfe von vier Anzeigenmotiven und einem Film bekannter gemacht werden. Die Kampagne richtet sich an Eltern, die den Antrag für eine Reha ihrer Kinder stellen – aber auch Ärztinnen und Ärzte sowie Pädagoginnen und Pädagogen, die Eltern hierfür sensibilisieren können.

Einen Antrag zu stellen, ist einfach

Die Leistungen rund um die Kinder- und Jugendrehabilitation können sich sehen lassen: Die Klinik oder Einrichtung können die Eltern gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung auswählen. Reise- und andere Kosten werden vielfach übernommen. Ist das Kind noch keine zwölf Jahre alt, kann außerdem eine Begleitperson in der ausgewählten Klinik mitaufgenommen werden. Die begleitenden Erwachsenen profitieren dann von Schulungen, etwa zu Asthma, Neurodermitis oder gesunder Ernährung.

„Der Weg zur Kinder- und Jugendrehabilitation ist kurz und leicht“, sagt Anne-Kathrin Sturm. Einen Antrag zu stellen, sei einfach. Auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung können Interessierte alle Informationen und den entsprechenden Antrag finden.

Kinder- und Jugend-Rehas sind grundsätzlich bis zum 18. Geburtstag möglich. Junge Erwachsene, die sich zum Beispiel in einer Schul- oder Berufsausbildung befinden oder einen Freiwilligendienst leisten, können sogar bis zu ihrem 27. Geburtstag eine Kinder- und Jugendreha erhalten.

Mehr Informationen auf der Website →

Etwas Gutes bewirken

Ob Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen, Reha-Forschung oder Qualitätssicherung: Täglich setzen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland in der Rehabilitation ein. Dr. Kerstin Mattukat ist eine von ihnen. Sie ist Teamleiterin und kann sich keine sinnvollere Tätigkeit vorstellen.

Die Rentenversicherung sorgt für die Rentenauszahlung und das war es. Viele wissen gar nicht, dass wir uns auch um die Rehabilitation kümmern“, so Dr. Kerstin Mattukat. Seit Anfang 2021 ist sie Teamleiterin im Bereich Reha-Strategie und Sozialmedizinischer Dienst. Dort ist sie für die Forschung und Zuwendungen zuständig. Wenn sie über ihre Tätigkeit spricht, merkt man ihr an, dass die Ergebnisse ihrer vielfältigen Aufgaben eins eint: Sie bewirken etwas Gutes und kommen dort an, wo Hilfe gebraucht wird.

Einen typischen Arbeitstag gibt es bei Dr. Kerstin Mattukat nicht. „Ich mag es, dass jeder Tag anders ist. Durch die Mischung der vier Aufgabengebiete aus Forschung, rehapro, Qualitätssicherung und Zuwendungen wird es definitiv nie langweilig“, sagt sie mit einem Lächeln. Neben der Reha-Forschung und dem Bundesprogramm rehapro, kümmert sie sich mit ihrem Team um die Qualitätssicherung in mehr als 50 medizinischen Reha-Einrichtungen. Durch Fragebögen und Vor-Ort-Besuche erhält sie einen Überblick darüber, wo Maßnahmen notwendig sind, um die Angebote weiter zu verbessern. „Die Rehabilitanden erwarten, dass in den Einrichtungen die Ausstattung der Zimmer und Sporträume passt und die versprochenen Leistungen angeboten werden. Wir kümmern uns darum, dass dort alles genau so läuft, wie es sein soll“, erzählt sie.

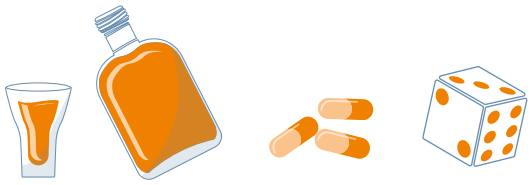
Der Bereich der Zuwendungen ist ihr vierter Aufgabenbereich. Zuwendungen sind Fördermittel für Selbsthilfeorganisationen, Vereine und Landesverbände in Mitteldeutschland – momentan erhalten 30 Einrichtungen diese Unterstützung. „Wir fördern Personal- und Sachmittel und sorgen dafür, dass die Selbsthilfe auf einer stabilen Basis steht. Teilweise unterstützen wir Verbände seit mehr als 30 Jahren,“ so Dr. Mattukat. Die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden liegt ihr besonders am Herzen: „Die Beratung

in der Selbsthilfe ist das A und O der Rehabilitation. Häufig weiß ein Betroffener, der selbst an Krebs erkrankt war oder unter einer Sucht litt, am besten, wie man anderen helfen kann. Daher ist es für uns wichtig, diese Arbeit zu unterstützen. Ohne diese Hilfe würde für viele Vereine einiges wegbrechen.“ Für Dr. Kerstin Mattukat ist die Begegnung auf Augenhöhe besonders wichtig: „Bei den Besuchen vor Ort merken wir immer, wie unglaublich engagiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Was die Ehrenamtler ermöglichen, kann kein Arzt leisten.“

Für die Zukunft wünscht sich die gebürtige Dresdnerin vor allem, dass ihr die Neugier nie verloren geht und sie offen für die Probleme anderer bleibt: „Die Rehabilitation bündelt fundamental wichtige Dinge, die dafür sorgen, dass die Menschen versorgt sind, ihr Leben leben können oder ihnen in einer Notsituation geholfen wird. Wir in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland tragen einen wichtigen Teil dazu bei. Mehr kann ich mir von meiner Tätigkeit nicht wünschen“.

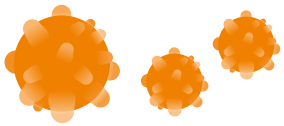
Finanzielle Zuwendungen ermöglichen Hilfe vor Ort

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland unterstützt gesundheitsbezogene Vereine, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen in Mitteldeutschland durch finanzielle Zuwendungen. Mit der Förderung können Personal- und Sachkosten gedeckt und Projekte finanziert werden.



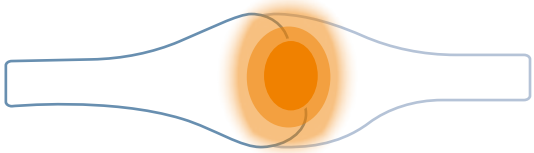
Unterstützung bei Problemen mit Alkohol, Drogen oder Glücksspiel

Seit etwa 30 Jahren fördert die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen, die Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren und die Landesstelle für Suchtfragen Sachsen-Anhalt mit Zuwendungen. Sie unterstützen regionale Suchtberatungsstellen und Suchtselbsthilfegruppen bei ihrer Arbeit zur Suchtprävention, -bekämpfung, -beratung und -nachsorge. 2022 wurden neben den drei Landesstellen auch 79 Suchtberatungsstellen und 173 Suchtselbsthilfegruppen finanziell gefördert. Neben Personal- und Sachkosten für die Geschäftsstellen unterstützte der Rentenversicherungsträger auch Projekte wie das „Thüringer Lotsennetzwerk“, die „Aktionswoche Alkohol“ oder die „Fortbildungswochenenden Suchtselbsthilfe“.



Zurück ins Berufsleben nach einer Krebserkrankung

Die Diagnose Krebs trifft die betroffenen Menschen meistens völlig unerwartet. In nahezu allen Lebensbereichen wird das Leben plötzlich auf den Kopf gestellt. Die Landesverbände der Krebsgesellschaften in Mitteldeutschland unterstützen die Betroffenen bei der Bewältigung der Erkrankung und deren Folgen. Neben der medizinischen und beruflichen Rehabilitation fördern sie auch die schrittweise Rückkehr ins Erwerbsleben. Wichtig sind die umfassende Beratung und Betreuung während des gesamten Genesungsprozesses. Neben den Landesstellen selbst unterstützt die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auch Projekte zur beruflichen Wiedereingliederung, zur Beratung über moderne Medien und zur Einbeziehung von Bezugspersonen von Erkrankten.



Selbstbestimmt leben und arbeiten mit Rheuma

Rheuma ist der Oberbegriff für mehr als 100 verschiedene Erkrankungen. Diese sind häufig mit Bewegungseinschränkungen und Schmerzen verbunden. Die Landesverbände der Deutschen Rheuma-Liga in Mitteldeutschland unterstützen die Betroffenen, um möglichst lang ihre Selbständigkeit und damit auch ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten. Im Fokus stehen hier die umfassende Beratung zur Krankheitsbewältigung und die Motivierung der Betroffenen, vorhandene Bewegungsangebote in Anspruch zu nehmen. Dazu zählen unter anderem Nordic Walking, rhythmische Bewegungstherapie, Thai-Chi sowie Kalt- und Warmwassergymnastik speziell für Rheuma-Betroffene. Der Austausch in den Selbsthilfegruppen kann darüber hinaus maßgeblich zur Krankheitsbewältigung beitragen.

Thüringer Verein berät und informiert zum Thema Hörschädigung und -behinderung

Der Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V. berät seit mehr als 30 Jahren Menschen zu den Themen Hörschädigungen und Hörbehinderungen. Insbesondere erfolgt dies bei arbeitsplatzspezifischen Problemen sowie zum Einsatz und zum Umgang mit Hilfsmitteln und Hörgeräten. Um eine Sensibilisierung der Bevölkerung zu diesem Thema zu erreichen, erfolgt Aufklärungsarbeit bei Jugendveranstaltungen, in Schulen, medizinischen Fachschulen sowie interessierten Einrichtungen des öffentlichen Lebens. Der Verein verfügt über ein „Hörmobil“, mit welchem eine mobile Beratung thüringenweit stattfindet. Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland unterstützt den Verein seit 2008 mit Zuwendungen.

Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben

Wie kann die Erwerbsfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen noch besser erhalten beziehungsweise wiederhergestellt werden? Dieser Frage widmet sich das Bundesprogramm „rehapro“. Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland ist dabei an acht Projekten beteiligt.

Ziel des Bundesprogramms ist es, Leistungen zur Teilhabe zu entwickeln und umzusetzen, die es in dieser Form bislang nicht gibt. Sind die innovativen Ansätze wirksam, sollen sie in das Regelangebot der Rentenversicherungsträger und Jobcenter übernommen werden und kommen damit allen Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zugute.

Für die sogenannten Modellprojekte stellte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland sieben neue Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ein. Zusammen mit zehn bestehenden Kolleginnen und Kollegen arbeiten sie je nach Projekt eng mit anderen Rentenversicherungsträgern, Jobcentern, Krankenkassen, Rehabilitations- und Forschungseinrichtungen zusammen. Gemeinsam erproben sie vielfältige innovative Ansätze und Ideen, die Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen unterstützen sollen.

Unsere Modellprojekte

Im Rahmen des Bundesprogramms „rehapro“ ist die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland aktuell an fünf Verbund- und drei Kooperationsprojekten beteiligt.

Im Projekt „Einstiegsprämie“ wird eine alternative Leistung zum Eingliederungszuschuss erprobt. Diese kommt – im Gegensatz zum Eingliederungszuschuss als Leistung für die Arbeitgeber – direkt den Versicherten zugute: Bei der Aufnahme einer leidensgerechten Beschäftigung erhalten diese zusätzlich zum Gehalt einen finanziellen Zuschuss als eine Art „Starthilfe im neuen Job“.

Das Projekt „PE³PP“ richtet sich an Berufstätige mit beruflicher und/oder familiärer Belastung. Die Probanden halten nach einem zweiwöchigen Reha-Klinik-Aufenthalt mittels einer App weiter Kontakt zu ihren Therapeutinnen und Therapeuten. Die App unterstützt sie dabei, das in der Klinik Gelernte weiter zu trainieren und hilft so, mit Herausforderungen im Alltag gezielt und effektiv umzugehen.

„KontextSucht“ richtet sich an abhängigkeitserkrankte Eltern, die sich in einer stationären Entwöhnungsbehandlung befinden. In der Klinik wird gezielt an der Stärkung der Elternkompetenz und der Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung gearbeitet.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ hat die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland Fördermittel in Höhe von 11,67 Millionen Euro beantragt. Für die Umsetzung aller Modellprojekte stellt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bis 2028 insgesamt 1 Milliarde Euro zur Verfügung, davon 500 Millionen Euro für die 16 Träger der Rentenversicherung und 500 Millionen Euro für die Jobcenter. Bisher werden bundesweit 101 Projekte gefördert.

Mehr Informationen auf der Website des Bundesprogramms rehapro →

rehapro

Gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Reha-Forschung in Mitteldeutschland

Um ihre Versicherten auch zukünftig bestmöglich versorgen zu können, fördert die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung der Rehabilitation. Die Forscherinnen und Forscher beschäftigen sich mit regionalen und praxisbezogenen Fragestellungen.

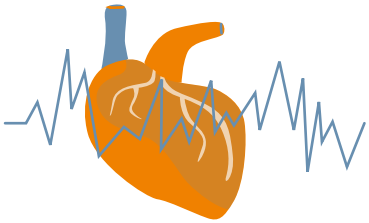
Aus dem Entzug zurück ins Berufsleben

Trotz vielfältiger Hilfsangebote für Alkoholabhängigkeitserkrankte in Deutschland sind häufig Rückfälle und Erwerbslosigkeit bei den Betroffenen zu beobachten. Das Projekt „Reha-Connect“ unterstützt beim Übergang vom stationären Entzug und/oder der Entwöhnungsbehandlung in die berufliche Rehabilitation und darüber zurück ins Erwerbsleben. Individuelle Zugangswege in die berufliche Rehabilitation werden ebenso untersucht wie die Erfahrungen und konkreten Bedarfe der Zielgruppe. Die Forscherinnen und Forscher der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wollen hinderliche und förderliche Faktoren an den Schnittstellen analysieren, um zukünftig mehr Betroffenen helfen zu können. Die Förderung erfolgt im Forschungsschwerpunkt „Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation“.

Mehr Informationen zum Forschungsschwerpunkt „Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation“ →

Digitales Angebot hilft bei Wiedereingliederung

Insbesondere im ländlichen Raum bieten digitale Anwendungen eine gute Möglichkeit zur Unterstützung der beruflichen Wiedereingliederung – zum Beispiel nach einer Krebserkrankung. Das Projekt „Fit To Work“ entwickelt ein digitales Angebot, das die Informationsvermittlung und die Erfolgschancen auf einen beruflichen Wiedereinstieg verbessern soll. Unter Berücksichtigung der individuellen Situation und Bedarfe der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden werden in einer digitalen Anwendung passgenaue Leistungen sowie Angebote vorselektiert. So erhalten zum Beispiel Betroffene unter 25 Jahren oder schwerbehinderte Menschen gezielt auf sie zugeschnittene Informationen. Dazu wurde in einer Machbarkeitsstudie durch die Sächsische Krebsgesellschaft erforscht, wie ein digitales Unterstützungsangebot aufgebaut sein muss und wie es in die Regelversorgung integriert werden kann.



Gesundheitskompetenz stärken

Die Bevölkerung in Mitteldeutschland ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt besonders häufig von Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauferkrankungen betroffen. Dies betrifft zunehmend auch jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter. Lösungsansätze zielen auf eine langfristige Veränderung des Lebensstils und die Minimierung bekannter Risikofaktoren ab. Voraussetzung dafür ist ein ausreichendes Wissen zu gesundheitsförderlichem und -schädigendem Verhalten (= Gesundheitskompetenz). Der Landesverband für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen Sachsen-Anhalt/Thüringen untersuchte deshalb die Gesundheitskompetenz in Bezug auf Herz-Kreislauferkrankungen in Mitteldeutschland. Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden Männer und Frauen im erwerbsfähigen Alter über einen Online-Fragebogen befragt.

Finanziell abgesichert in jeder Lebenslage

Rente ist nicht gleich Rente. Sie unterscheidet sich durch ihre Zugangsbedingungen und passt sich damit den Lebensläufen der betreffenden Personengruppen an. Im Jahr 2022 wurden bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland insgesamt 102.468 Rentenanträge gestellt.

Regelaltersrente

Die Regelaltersrente können fast alle bekommen, die gearbeitet oder Kinder erzogen haben. Denn es genügen fünf Jahre Mindestversicherungszeit als Voraussetzung.

Mit der zunehmenden Inanspruchnahme vorgezogener Altersrenten mit besonderen Zugangsvoraussetzungen ist der Anteil von Anträgen auf Regelaltersrente an den Altersrenten in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgegangen. Im Jahr 2022 lag der Anteil bei circa 29 Prozent.

Altersrente für besonders langjährig Versicherte

Die im vergangenen Jahr am häufigsten bewilligte Altersrente ist die Altersrente für besonders langjährig Versicherte. Viele Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland erfüllen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie die Voraussetzungen für den Anspruch auf diese Rentenart nach mindestens 45 Versicherungsjahren und nutzten die Möglichkeit, zu einem früheren Zeitpunkt eine Altersrente in Anspruch zu nehmen.

Altersrente für langjährig Versicherte

16.670 Versicherte beantragten 2022 diese Altersrente, die eine Wartezeit von mindestens 35 Jahren erfordert. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zugang von 5,9 Prozent.

Das Renteneintrittsalter für diese Rentenart wird schrittweise angehoben. Für alle, die 1964 oder später geboren sind, liegt das Renteneintrittsalter auch nach 35 Beitragsjahren bei 67 Jahren. Die vorzeitige Inanspruchnahme dieser Altersrente ist nach Vollendung des 63. Lebensjahres mit Abschlägen möglich

Altersrente für schwerbehinderte Menschen

Die Altersrente für schwerbehinderte Menschen können Versicherte erhalten, die bei Beginn der Rente schwerbehindert sind und mindestens einen Grad der Behinderung von 50 aufweisen. Ob eine Schwerbehinderung vorliegt, wird durch das Versorgungsamt festgestellt. Für die Altersrente für schwerbehinderte Menschen müssen mindestens 35 Versicherungsjahre vorliegen. Rund 5.500 Menschen beantragten 2022 bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland diese Rentenart.

Erwerbsminderungsrente

Versicherte erhalten eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung, wenn sie wegen Krankheit oder Behinderung noch mindestens drei, aber nicht mehr sechs Stunden täglich arbeiten können. Und zwar nicht nur in ihrer bisherigen, sondern in allen Tätigkeiten. Die Rente ergänzt dann die Einkünfte aus einer Teilzeitbeschäftigung. Wenn die Versicherte oder der Versicherte wegen Krankheit oder Behinderung weniger als drei Stunden täglich arbeiten kann, besteht Anspruch auf eine Rente wegen voller Erwerbsminderung.

Rente wegen Todes

Zu den Renten wegen Todes gehören die Erziehungsrente, die große und kleine Witwen-/Witwerrente, Halbwaisenrente und die Vollwaisenrente.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 29.882 Renten wegen Todes beantragt. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent. Den größten Anteil mit 88 Prozent nahm hierbei die große Witwen-/Witwerrente ein.

Rentenanträge

Versicherte und Hinterbliebene beantragten insgesamt 102.468 Renten. Gegenüber dem Vorjahr sind das 2,2 Prozent weniger.

Renten wegen Todes

29.882
gestellte Anträge

30.043*
erledigte Anträge

28.423
bewilligte Anträge

Erwerbsminderungsrenten

22.555
gestellte Anträge

20.554
erledigte Anträge

9.186
bewilligte Anträge

Altersrenten

50.031
gestellte Anträge

50.152*
erledigte Anträge

48.740
bewilligte Anträge

102.468	100.749	86.349
Rentenanträge	**Erledigungen****	**Bewilligungen**

*Dass mehr Anträge erledigt wurden als gestellt, ist mit Überhängen aus dem Vorjahr zu erklären.

**Erledigungen sind Anträge, die einer abschließenden Bearbeitung zugeführt wurden, zum Beispiel Bewilligungen, Ablehnungen, Umdeutungen, sonstige Sachverhalte (zum Beispiel Abgaben an andere Rentenversicherungsträger)

1.525.282

Rentenzahlungen wurden im Berichtsjahr getätigt. Das entspricht ungefähr dem Stand des Vorjahres.

2.048.506

aktiv Versicherte betreut die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Verbindungsstelle für Bulgarien und Ungarn

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland ist Verbindungsstelle zum ungarischen und bulgarischen Rentenversicherungsträger. In Bulgarien und Ungarn gilt das Europarecht, das die Sozialversicherungssysteme beider Länder koordiniert. Der Fachbereich Ausland und Vertrag klärt Versicherungszeiten im Ausland, bearbeitet (Auslands-) Rentenanträge und leitet diese an die zuständigen Stellen vor Ort weiter. Darüber hinaus zahlt die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland die deutsche Rente nach Bulgarien oder Ungarn, wenn Versicherte dort ihren Wohnsitz haben.

Gekommen um zu bleiben

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament unseres Erfolgs. Sie garantieren die hohe Qualität bei der Bearbeitung von Renten- oder Rehabilitationsanträgen, aber auch in der persönlichen Beratung. Im Mittelpunkt der Arbeit des Personalmanagements steht deshalb die Mitarbeiterbindung und -förderung.

Ein Arbeitsplatz bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland bietet alle Vorteile des öffentlichen Dienstes. Im Jahr 2022 hat sich die Abteilung Personalmanagement dennoch zum Ziel gesetzt, die Arbeitgeberattraktivität noch weiter zu steigern. Neben den bereits bestehenden Benefits wie flexible Arbeitszeit, Vergütung nach Tarifvertrag oder der Vereinbarkeit von Beruf und Familie legte sie den Fokus verstärkt auf die Mitarbeiterbindung und -förderung.

Zukünftig sollen interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leichter Zugang zu beruflichen Aufstiegschancen erhalten. „Mit einer internen Aufstiegsfortbildung möchten wir insbesondere in der Sachbearbeitung die Möglichkeiten für den beruflichen Aufstieg unserer Bearbeiterinnen und Bearbeiter spürbar verbessern“, so Romina Hirt, Referentin Personalentwicklung und -strategie. Für diese berufliche Weiterentwicklung wurden 2022 die Rahmenbedingungen geschaffen. Die erste interne Aufstiegsfortbildung soll im Oktober 2023 beginnen.

Neben guten Aufstiegsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht auch die Weiterbildung der Führungskräfte im Mittelpunkt. Mit einem Mix aus Selbststudium, Präsenzveranstaltung und Online-Seminar wurden sie zum Thema „Führen in der neuen Arbeitswelt“ geschult. „Ziel ist es dabei, dass wir den Austausch von Erfahrungen zu diesem Thema ermöglichen und fördern“, sagt Fabian Wucholt, Abteilungsleiter Personalmanagement. Außerdem wolle man mit der Weiterbildung die Vernetzung der Führungskräfte stärken.

Damit sich auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell wohlfühlen, entwickelte das Personalmanagement 2022 ein neues Onboarding-Portal. Der interaktive Willkommensbereich bietet viele Informationen rund um die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland und bringt den neuen Beschäftigten ihren neuen Arbeitgeber schnell näher.

196

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2022 an verschiedenen Standorten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingestellt.

90

Nachwuchskräfte haben ihre Ausbildung oder ihr Studium 2022 begonnen. Neben der Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w/d) stehen drei duale Studiengänge zum Bachelor of Laws (m/w/d) zur Wahl.

63

Nachwuchskräfte wurden nach Abschluss des dualen Studiums oder der Ausbildung übernommen. Wer dabei mindestend die Note befriedigend erreichte, durfte sich über einen unbefristeten Arbeitsvertrag freuen.

Die Rückkehrerin

In der dritten Etage der Dienststelle in Halle hängt noch das gemeinsame Abschlussfoto. 2014 hat Saskia Bleigel ihre Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland erfolgreich abgeschlossen. Nach Zwischenstopps in Würzburg und Gutenberg arbeitet sie heute wieder als Bearbeiterin in Halle.

Saskia Bleigel ist eine von rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland neu eingestellt hat, um die Einführung des Grundrentenzuschlages umzusetzen. Als Bearbeiterin bereitet sie die Renten- und Kontenklärungsanträge für die Prüfung vor.

Dabei ist die 28-Jährige nicht die einzige Rückkehrerin. Etwa zwei Drittel der Interessierten, die sich auf die ausgeschriebenen Grundrenten-Stellen beworben haben, waren früher bereits in unserem Haus tätig und wollten gern zurück. Vor allem mit der flexiblen Arbeitszeit, der Möglichkeit, von zuhause aus zu arbeiten und natürlich der Vergütung im öffentlichen Dienst kann das Haus punkten.

Abwechslungsreiche Aufgaben

Saskia Bleigel gefällt an ihrem Beruf vor allem, dass sie immer wieder gefordert wird. „Mein Arbeitsalltag ist nicht jeden Tag gleich. Ich habe auch mal außergewöhnliche Fälle, die ich mit Kolleginnen und Kollegen diskutieren kann. Auch Gesetzesänderungen bedeuten immer wieder neue Herausforderungen."

Bereits während ihrer Schulzeit war für sie klar, dass sie später im Büro, ganz konkret in der Sachbearbeitung arbeiten möchte. „Ich habe mich schnell dafür entschieden, zu einer Sozialversicherung zu gehen. Die Wahl fiel dann auf die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, bei der es zum Glück auf Anhieb geklappt hat", erinnert sie sich.

Nach ihrer Ausbildung in Halle verschlug es die Wolfenerin nach Würzburg zur Deutschen Rentenversicherung Nordbayern, wo sie fast vier Jahre als Bearbeiterin tätig war. Dass sie auch Erfahrungen bei anderen Arbeitgebern gesammelt hat, bereut sie nicht. Ganz im Gegenteil: „Die Zeit in Würzburg hat mich schnell erwachsen werden

lassen. Aus dieser Sicht war es wirklich das Beste, was mir passieren konnte."

Beharrlichkeit zahlt sich aus

Die Rückkehr zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland hatte sie dennoch immer fest im Blick. „Ich hatte mich in der Zwischenzeit schon zweimal initiativ beworben, leider immer vergebens, weil keine neuen Stellen besetzt wurden." Den Weg in die geliebte Heimat ebnete ihr 2018 eine Stelle beim Wasser- und Abwasserzweckverband Saalkreis. Zuletzt war sie dort Fachgebietsleiterin des Kundendienstes, bewarb sich aber weiter bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. „Im Juni 2019 hatte ich dann endlich einen Anruf aus der Personalabteilung bekommen, ob ich noch Interesse habe und wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen." Mit Erfolg. Heute freut sie sich, dass sich ihre Beharrlichkeit ausgezahlt hat: „Ich merke es einfach an mir selbst. Ich komme noch immer nach Hause und bin gut drauf. Ich bin einfach sehr glücklich."

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie auf unserer Website. →

Attraktiv auch für den Nachwuchs

Als großes Ausbildungsunternehmen stellt die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland jährlich rund 100 Nachwuchskräfte ein. Neben einer Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w/d) an den vier Hauptstandorten Dresden, Erfurt, Halle (Saale) und Leipzig gibt es drei duale Bachelor-Studiengänge im Bereich der Sozialversicherung.

„Eine gute Work-Life-Balance ist für die heutige Bewerbergeneration das wichtigste Kriterium bei der Jobsuche“, sagt Fabian Wucholt, Personalleiter der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. „Außerdem wird immer mehr Wert auf Sicherheit gelegt. Wir bieten unseren Beschäftigten neben 30 Tagen Urlaub pro Jahr und einer 39-Stunden-Woche mit flexiblen Arbeitszeiten eine tarifliche Vergütung und betriebliche Alters- sowie Gesundheitsvorsorge bereits während Ausbildung und dualem Studium.“

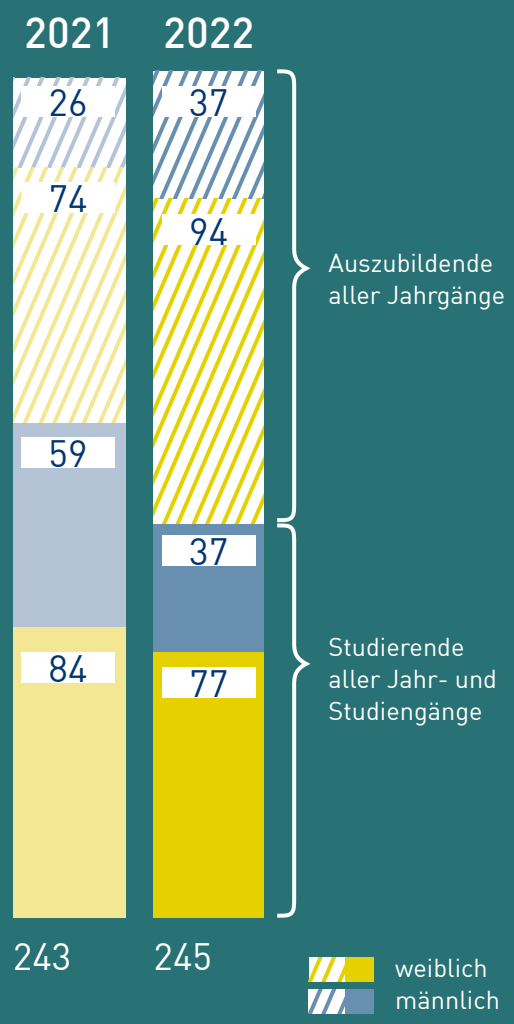
Beste Arbeitsbedingungen

Während der Ausbildung und des dualen Studiums erhalten die Nachwuchskräfte die theoretischen Grundlagen im Rentenrecht sowie in sozial-, verwaltungs- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen. Während ihrer Praxis an den Standorten des Unternehmens wenden sie das erlernte Wissen in den Ausbildungsteams an und bearbeiten von Beginn an echte Fälle. Moderne, digitale Arbeitsumfelder sorgen für optimale Bedingungen. Teamarbeit und Sozialkompetenz werden großgeschrieben.

„Dank der Praxisphasen erhalten unsere Nachwuchskräfte einen guten Einblick, was sie nach ihrem Abschluss in unserem Haus erwartet“, sagt Fabian Wucholt weiter. Denn dies sei ein weiterer Vorteil, den eine Ausbildung oder ein duales Studium bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland mit sich bringe: Wer nach drei Jahren mindestens mit der Note „befriedigend“ abschließe, habe den unbefristeten Arbeitsvertrag sicher in der Tasche.

ICH BIN #ZUKUNFTS-SICHERER

Nachwuchskräfte



www.zukunftssicherer.de

Die Internetseite informiert über alle Ausbildungsmöglichkeiten. →

3.649 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt

Vielfalt durch Inklusion

347 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland arbeiten, haben eine Behinderung (inklusive Nachwuchskräfte). Mit einem Anteil von 9,5 Prozent liegt der Regionalträger damit über der gesetzlichen Vorgabe von 5 Prozent.

Inklusion in der Ausbildung

Das geht nicht“ bekam Lennart Teuber immer wieder zu hören. „Das geht doch“, sagte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland und ermöglichte dem jungen Mann eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten. Seit Herbst 2021 lernt er am Standort Halle unter besonderen Bedingungen und mit spezieller technischer Ausrüstung.

Denn gerade einmal 5 Prozent Sehvermögen hat der 19-Jährige mit seiner Brille. Er leidet seit seiner Geburt an einer Kombination aus Kurzsichtigkeit, Albinismus und Nystagmus, auch bekannt als Augenzittern. „Einzeln sind alle drei Krankheiten behebbar, aber zusammen leider nicht“, sagt er.

Daher ist er auf spezielle Hilfsmittel angewiesen. Neben seiner Brille gehören eine elektronische Lupe, ein mobiles Lesegerät und eine Vergrößerungssoftware für den Computerbildschirm zu seiner täglichen Ausrüstung. Damit kann er Ausschnitte bis auf das kleinste Pixel heranzoomen, Farben anpassen und sich Texte vorlesen lassen. Die Lupe lässt sich auf Bücher oder die Wand richten, so dass er im Unterricht sehr flexibel ist. Und bei Klausuren erhält er einen angemessenen Zeitbonus. „Darüber hinaus bin ich ein Auszubildender wie jeder andere im Haus“, sagt er. „Ich pauke genau wie alle anderen meinen Unterrichtsstoff und bearbeite Versichertenfälle in den Programmen.“

Der angehende Sozialversicherungsfachangestellte ist glücklich und dankbar, einen Arbeitgeber gefunden zu haben. „Viele andere Unternehmen und Behörden haben mir Absagen erteilt, weil ich einen Mehraufwand bedeutet hätte, den sie nicht leisten können oder wollen.“

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland setzt sich seit einigen Jahren

intensiv mit dem Thema Inklusion im Unternehmen auseinander. „Bevor die Ausbildung anfing, war ich zwei Wochen lang jeden Tag beim Berufsförderungswerk in Halle, um verschiedene technische Hilfsmittel zu testen“, erinnert sich Lennart Teuber. „Denn zunächst musste die Frage geklärt werden, ob ich die Ausbildung überhaupt schaffen kann.“

Nach zwei Wochen intensiver Tests und der Auswahl entsprechender Technik stand fest: Er sei gut gerüstet und gemeinsam werde man den Versuch wagen. Die Hilfsmittel wurden – finanziert durch die Bundesagentur für Arbeit – angeschafft und der Ausbildungsvertrag unterschrieben.

Mittlerweile befindet sich Lennart Teuber am Ende seines zweiten Lehrjahres und kann zurückblickend sagen: „Der Beginn meiner Ausbildung war eine ziemliche Umstellung für mich. Aber dann hat’s Klick gemacht und jetzt könnte es nicht besser laufen.“

3.649 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt

Work-Life-Balance

1.385 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können mobil arbeiten, das entspricht einem Anteil von knapp 38 Prozent.

831 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihren festen oder zweiten Arbeitsplatz zuhause, das entspricht knapp 23 Prozent.

Arbeit und Freizeit in Balance

Der Begriff „Work-Life-Balance“ ist in aller Munde. Doch wie sieht es in der Praxis aus? Luise Korspeter studiert „Sozialversicherung“ bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Sie sagt: „Hier kann ich Privates und Berufliches sehr gut miteinander vereinbaren. Ich treibe viel Sport und ernähre mich gesund“, erzählt die 23-Jährige. „Da kommen mir die flexiblen Arbeitszeiten sehr gelegen.“

Am frühen Nachmittag Feierabend machen, gemütlich nach Hause fahren, eine leckere, gesunde Mahlzeit zubereiten und abends zum Sport ins Fitnessstudio – „das trägt schon ungemein zum eigenen Wohlbefinden bei“, sagt die Studentin mit einem Augenzwinkern.

Seit Herbst 2022 absolviert sie den dualen Studiengang „Bachelor of Laws – Sozialversicherung“ beim mitteldeutschen Rentenversicherungsträger. Die Theorie findet an der Hochschule Meißen statt, die Praxis am Standort Dresden. „Da ich in Riesa wohne, habe ich rund eine halbe Stunde Fahrtzeit bis nach Meißen und eine ganze Stunde bis nach Dresden. Morgens nicht auf die Minute genau im Büro sein zu müssen, wie das bei vielen anderen Arbeitgebern der Fall ist, spielt mir daher sehr in die Karten.“

Luise Korspeter fängt morgens gerne zeitig an zu arbeiten, spätestens 7.15 Uhr sitzt sie an ihrem Arbeitsplatz im Büro. „Ich kann mich morgens einfach besser konzentrieren. Außerdem bin ich dann am Nachmittag früher zu Hause und kann mir meine Freizeit besser einteilen. Und wenn ich abends doch mal länger unterwegs bin, genieße ich die Freiheit, am nächsten Tag später anfangen zu können.“

39 Stunden pro Woche arbeitet die Studentin in Vollzeit während ihrer Praxisphasen am Standort Dresden. Bereits während ihres

Studiums hat sie fest geplante Homeoffice-Tage, an denen sie von zu Hause aus arbeiten kann und die Fahrtzeit ins Büro und zur Hochschule spart. Nach ihrem Abschluss hat sie die Möglichkeit, auch in Teilzeit oder mobil zu arbeiten. „Mein Arbeitgeber bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die sich meiner persönlichen Lebenssituation anpassen.“

Aktuell sind circa 61 Prozent der rund 3.600 Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland nicht an einen festen Arbeitsplatz gebunden. In naher Zukunft soll diese Zahl weiter steigen.

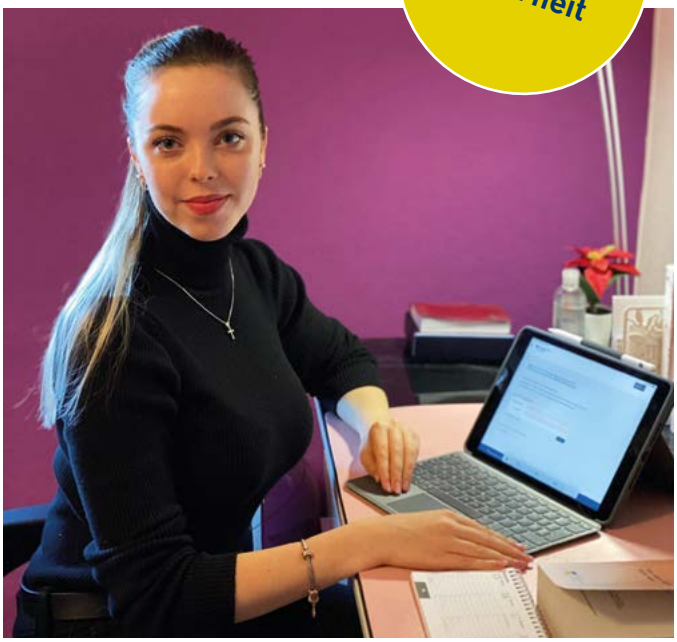
3.404 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen sicheren Arbeitsplatz seit:

245 Nachwuchskräfte streben das auch an.

< 5 Jahren	> 5 Jahren	> 10 Jahren	> 20 Jahren	> 30 Jahren	> 40 Jahren
16,6 %	**4,0 %**	**7,1 %**	**27,0 %**	**42,0 %**	**3,3 %**

Ein sicherer Job in der Heimat

berufliche Sicherheit



Als Charlize Thieme sich nach einem passenden Studienplatz umsah, waren ihr zwei Dinge besonders wichtig: eine abwechslungsreiche Tätigkeit und die Sicherheit, später auch in der Heimat einen Job zu bekommen. Beides fand sie bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Seit Herbst 2021 absolviert die 21-Jährige das duale Studium „Bachelor of Laws – Sozialversicherungsrecht, Schwerpunkt Prüfdienst“. Die Theorieausbildung erhält sie zusammen mit Studierenden anderer Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung an der Hochschule des Bundes in Berlin, die Praxisabschnitte verbringt sie in ihrer Heimatregion Gera.

„Es war für mich wichtig, ein abwechslungsreiches Studium zu wählen, welches mir in der Zukunft einen sicheren Arbeitsplatz bietet“, sagt Charlize Thieme. „Schon während meiner Abiturzeit hatte ich mein Interesse an wirtschaftlichen und juristischen Sachverhalten entdeckt.“

Also begab sie sich auf die Suche nach passenden Arbeitgebern, recherchierte im Internet und in den sozialen Medien. Bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland wurde sie fündig: „Das Studium vereint alle meine Wünsche und bietet darüber hinaus weitere Benefits wie 30 Tage Urlaub, flexible Arbeitszeiten und eine tarifliche Bezahlung“, sagt sie. „So brauche ich mir keinen Nebenjob suchen, sondern kann mich voll und ganz auf mein Studium konzentrieren.“ Beendet die Thüringerin ihr Studium mindestens mit der Note „Befriedigend“, erhält sie im Anschluss ein unbefristetes Übernahmeangebot an ihrem Einsatzort Gera.

„In meinem Geraer Team habe ich mich von Beginn an sehr wohl gefühlt. Die Kolleginnen und Kollegen sind superfreundlich und hilfsbereit. Daher freue ich mich besonders, dass ich schon jetzt weiß, nach meinem Studienabschluss an diesem Standort eingesetzt zu werden.“

Während ihrer Praxiszeiten nehmen die Studierenden an zahlreichen Betriebsprüfungen teil, fahren in Unternehmen und Steuerbüros. Unterstützung erhalten sie von den Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Team. „Es macht mir viel Spaß, das erlernte, theoretische Wissen an praktischen Fällen umzusetzen und gleichzeitig neue Sachverhalte kennenzulernen, die wir im Studium noch nicht behandelt haben. Somit kann ich mir bereits jetzt gut vorstellen, wie mein Berufsleben nach Abschluss des Studiums aussieht.“

Als Betriebsprüferin wird sie später rund 320 Prüfungen pro Jahr vornehmen. Ihre Arbeit teilt sie sich eigenverantwortlich ein und wechselt zwischen dem heimischen Arbeitsplatz, dem Büro und dem Außendienst.

3.649 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt

1.384 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit, das entspricht einem Anteil von 38 Prozent.

Beruf und Familie unter einem Hut

Beruf und Familie

Früher war Marcus Windler fünf Tage die Woche in halb Deutschland unterwegs, gestaltete die Verkaufsflächen großer Modelabels mit und stand ständig unter Strom. Heute absolviert der 35-Jährige noch einmal eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

„Irgendwann kommt man an einen Punkt im Leben, an dem sich die Prioritäten verschieben“, sagt er. Bei ihm waren es gleich mehrere Dinge: Als Zweifachpapa wollte er mehr Zeit für seine Kinder haben. Hinzu kam die Corona-Pandemie, die den Einzelhandel ins Wanken brachte und vieles erschwerte. Daher wagte er den Schritt ins Unbekannte – vom Außendienst in den öffentlichen Dienst. „Das war wirklich eine 180-Grad-Drehung“, sagt er rückblickend. „Aber es war genau richtig, ich bereue absolut nichts und bin superglücklich!“

Maximale Beständigkeit – das ist es, was der 35-Jährige ganz besonders an seiner Ausbildung schätzt. Sie ist klar strukturiert und folgt einer transparenten Planung: Während der Vollzeitlehrgänge am Ausbildungsstandort in Leipzig lernt er gemeinsam mit den anderen Nachwuchskräften die fachtheoretischen Grundlagen der Ausbildung, welche sie in der Fachpraxis vor Ort anwenden. In den eingesetzten Renten- und Reha-Teams bearbeiten sie von Anfang an echte Fälle und erhalten direktes Feedback ihrer Ausbilderinnen und Ausbilder.

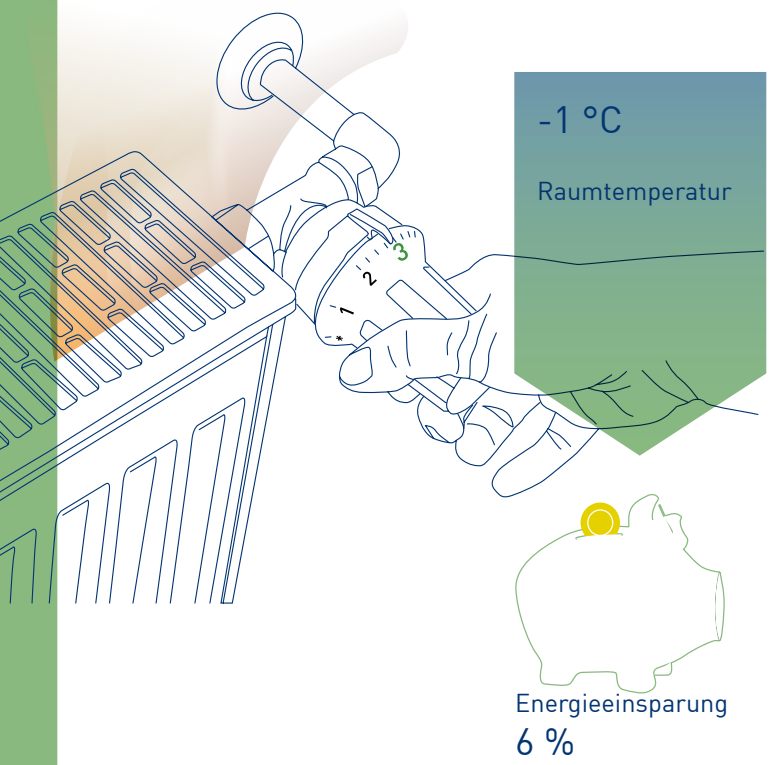
In der Berufsschule findet der theoretische Unterricht außer Haus statt. Dort haben die Auszubildenden neben Fächern wie Sozialversicherung, Wirtschaft, Recht und Rechnungswesen auch klassische Fächer wie Deutsch, Mathe, Ethik und Sport.

Marcus Windler und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter wissen genau, was sie in ihrer Ausbildung erwartet. „Es ist eine tolle Erfahrung, dass das gesamte Team mitdenkt und auch auf persönliche Umstände Rücksicht nimmt.“ Als Vater muss er seine Tage entsprechend organisieren und braucht eine verlässliche Planung, um zum Beispiel die Kinder rechtzeitig aus der Kita holen zu können. Nach seinem Abschluss hat er die Möglichkeit, auch in Teilzeit zu arbeiten.

Nicht nur die gute Organisation weiß der 35-Jährige zu schätzen – auch das Zwischenmenschliche passt: „Ich erlebe hier wirklich ein superkollegiales und respektvolles Miteinander“, sagt er. „Hier werde ich als Mensch wahrgenommen, alle sind offen und ehrlich zueinander. Ich weiß immer, woran ich bin und würde mich jederzeit wieder so entscheiden.“

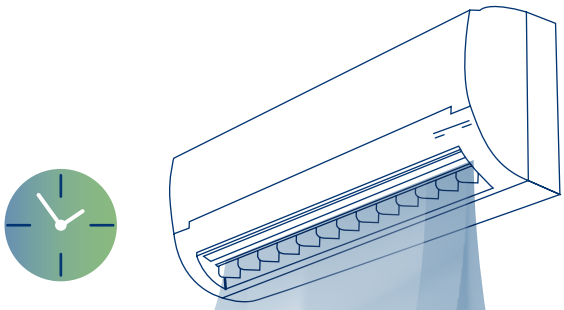
Gewusst wie, spart Energie

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland hat 2022 wirtschaftliches und nachhaltiges Handeln weiter in den Fokus gerückt. Mit verschiedenen Maßnahmen wurden Energie, Wasser und Papier eingespart.



Heizung

Laut gesetzlicher Vorgabe darf die Temperatur in den Büros eine empfohlene Mindesttemperatur von 19 Grad Celsius nicht übersteigen. Wenn die Raumtemperatur um 1 Grad gesenkt wird, bedeutet dies, dass dadurch circa 6 Prozent Energie eingespart werden. So wurden an einigen Standorten die Thermostate auf die maximal mögliche Stufe 3 begrenzt. Flure, Foyers, Neben- und Technikräume wurden bis auf Ausnahmen auf die Frosteinstellung fixiert und nicht mehr geheizt. Insgesamt werden die Temperaturen aber nur soweit heruntergeregelt, dass die Sicherheit der Leitungssysteme nicht beeinträchtigt wird.

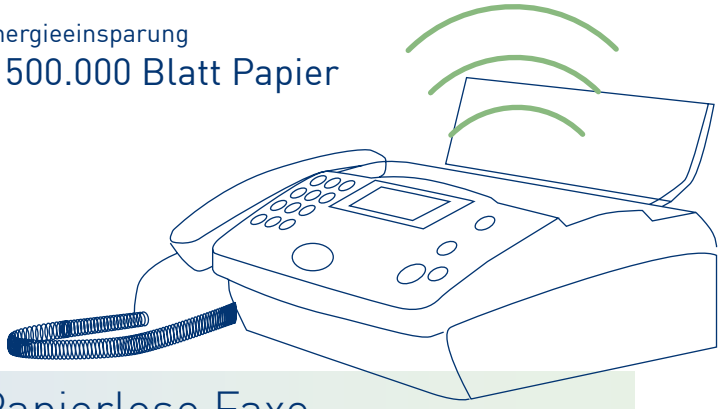


Energieeinsparung
50 kWh

Besprechungsräume

Die Klimatisierung von Besprechungsräumen erfolgt in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland anhand exakter Buchungszeiten und nur für tatsächlich stattfindende Veranstaltungen. Unnötige Lüftung wird so effektiv vermieden. Pro Stunde können dadurch 50 Kilowattstunden Energieverbrauch eingespart werden.

Energieeinsparung
> 500.000 Blatt Papier



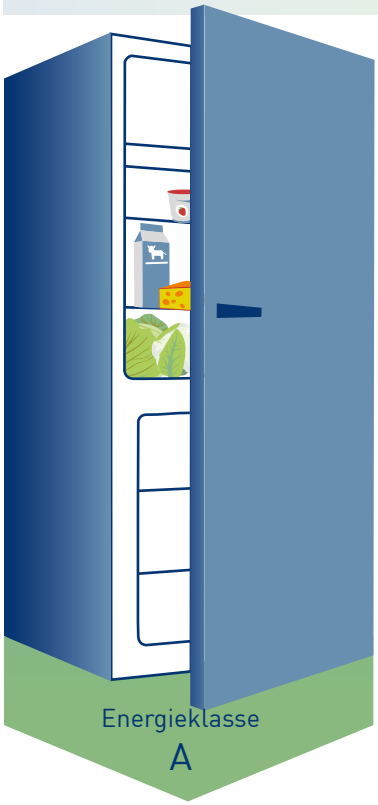
Papierlose Faxe

Seit August 2022 laufen Faxe ausschließlich digital in eine Datenbank ein und werden von dort papierlos in das Sachbearbeitungsprogramm überführt. Im Jahr 2022 wurden so insgesamt rund 102.000 Faxe verarbeitet.

Zudem wurde begonnen, weitere datenschutzkonforme Verschlüsselungsverfahren im E-Mailverkehr sowie elektronische Postfächer einzuführen. Diese lösen analoge Eingangskanäle sukzessive weiter ab. Bei einer durchschnittlichen Postsendung mit drei bis vier Seiten werden so mehr als eine halbe Million Blatt Papier jährlich eingespart.

Energiesparende Geräte

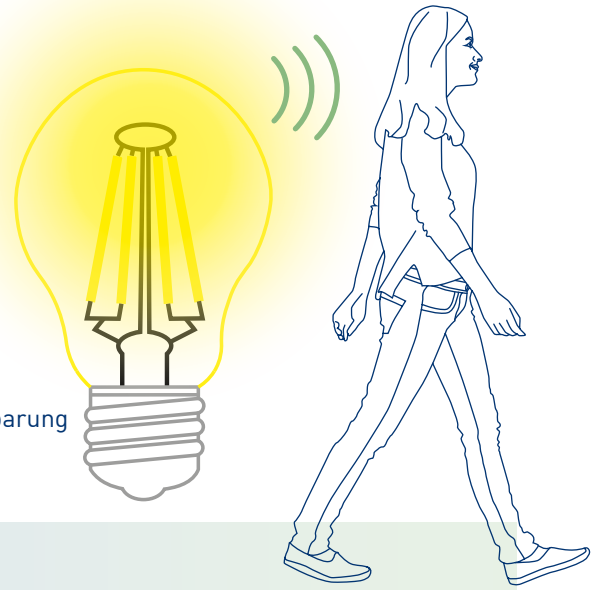
Bei Neuanschaffungen von elektrischen Geräten wie dienstlichen Kaffeemaschinen und Warmwasserbereitern werden effizientere Geräte angeschafft. Ein neuer energiesparender Kühlschrank der Effizienzklasse A bringt beispielsweise Einsparungen im Wert von circa 15 Euro im Jahr.



Energieeinsparung
15 € pro Kühlschrank

Reinigung

Die Reinigung von Büros, Fluren und weiteren Räumlichkeiten findet sukzessive während der Arbeitszeit statt. Somit werden keine zusätzlichen Beleuchtungen notwendig und Energie wird eingespart.



LED

Energieeinsparung
60 %

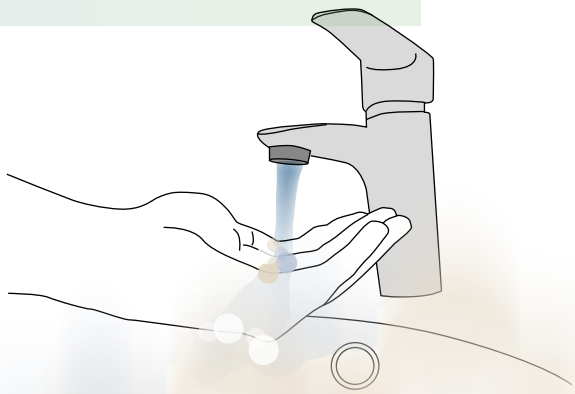
Licht

Das Beleuchtungskonzept der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland sieht vor, dass die Beleuchtung schrittweise auf energiesparende Leuchtmittel, Dämmerungsschalter und Bewegungsmelder umgestellt wird. An vielen Standorten wurde begonnen, die Beleuchtung auf LED umzustellen. Durch diesen Einsatz können bis zu 60 Prozent Energie jährlich eingespart werden.

Zudem wurden die repräsentativen beziehungsweise ästhetischen Beleuchtungen wie Strahler oder beleuchtete Logos an den Dienstgebäuden abgeschaltet. Beispielsweise am Standort Erfurt werden durch die Abschaltung der beiden beleuchteten Logos 730 Kilowattstunden eingespart. Soviel verbraucht ein Ein-Personen-Haushalt in einem halben Jahr.

Warmwasser

In den Sanitäranlagen werden an Waschbecken die Boiler und Durchlauferhitzer nicht mehr für die Warmwasserbereitung genutzt – es sei denn, das ist aus hygienischen Gründen vorgeschrieben. Boiler in den Toiletten werden fortlaufend zurückgebaut und es wird hier auf eine Kaltwasserversorgung umgestellt.



Selbstverwaltung – ehrenamtlich mitbestimmen

Vorstandsvorsitzende Susanne Wiedemeyer und Annett Haase, Vorsitzende der Vertreterversammlung, haben in den vergangenen sechs Jahren die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland maßgeblich mitgestaltet. Im Interview werfen sie einen Blick zurück und einen nach vorn.

Haben Sie jemals bereut, sich für dieses Ehrenamt entschieden zu haben?

Susanne Wiedemeyer: Nein, auf keinen Fall. Es ist viel Arbeit, aber es macht auch sehr viel Spaß. Als ich vor sechs Jahren in das Amt gewählt wurde, musste ich erstmal schauen, wie alles funktioniert. Es ist schließlich ein sehr großes Spektrum an unterschiedlichen Aufgaben, in das ich mich einarbeiten musste.

Annett Haase: Auch ich habe die Entscheidung nie bereut. Ich bin schon 1999 in die Vertreterversammlung gewählt worden, daher war mir vieles schon geläufig. Es gab eine gute Basis, auf die ich dann als Vorsitzende aufbauen konnte.

Wie bringen Sie Ihre eigentliche Arbeit und das Ehrenamt unter einen Hut?

Annett Haase: Ich bin Busfahrerin und als solche gut organisiert. So nutze ich beispielsweise meine Standzeiten effektiv. Habe ich zehn Minuten Pause, kann ich ein paar Sachen durcharbeiten oder Telefonate erledigen. Das klappt ganz gut.

Susanne Wiedemeyer: Hauptamtlich bin ich Landesleiterin des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Sachsen-Anhalt sowie stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirkes Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt. Ich habe eine Assistentin und sie regelt größtenteils meine Termine. Das ist eine große Unterstützung.

Was genau macht eigentlich eine Vorstandsvorsitzende bzw. der Vorstand?

Susanne Wiedemeyer: Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes kontrolliere ich beispielsweise, ob die Umsetzung neuer Gesetze, wie der Grundrente, ordnungsgemäß im Haus läuft. Wir fragen bei den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen, ob der Austausch mit dem Finanzamt klappt, ob die IT und Programme dementsprechend funktionieren oder wo nachgebessert werden muss.

In dieser Amtsperiode haben wir auch die stellvertretende Geschäftsführerin ausgewählt und der Vertreterversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Auch bei Personalfragen oder Bauvorhaben und natürlich bei der Reha-Klinik Göhren bestimmen und gestalten wir mit. Sechsmal im Jahr beraten die Vorstandsausschüsse, die sich auf bestimmte Themen wie Personal, Haushalt und Rehabilitation spezialisiert haben. Ebenfalls sechsmal im Jahr haben wir Termine im Vorstand selbst.

Die Vorsitzenden treffen sich zwischendurch noch mit der Geschäftsleitung und dem Leiter des Büros der Selbstverwaltung. Letzterer informiert uns fortlaufend, wenn bestimmte Termine und Dinge anstehen, die wir beachten müssen. Parallel dazu fahre ich auch zum Bundesvorstand der Rentenversicherung, damit wir über aktuelle Themen, die alle Rentenversicherungsträger betreffen, Bescheid wissen.

Zu den Biografien der Vorsitzenden des Vorstandes

Zu den Biografien der Vorsitzenden der Vertreterversammlung

„Ich weiß, wie viel Arbeit notwendig ist, damit die Renten jeden Monat pünktlich ausgezahlt werden.“

Susanne Wiedemeyer ist Vorsitzende des Vorstandes. Hauptberuflich ist sie Landesleiterin des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Sachsen-Anhalt sowie stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirkes in Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt.

„Wir wissen, welche Verantwortung wir tragen.“

Annett Haase ist Vorsitzende der Vertreterversammlung. Hauptberuflich arbeitet sie als Busfahrerin bei der Jenaer Nahverkehr GmbH.

Was hat aus Ihrer Sicht in Ihrer zu Ende gehenden Amtszeit besonders gut funktioniert?

Susanne Wiedemeyer: Die Umsetzung der Grundrente ist gut gelaufen, obwohl die Frist sehr kurz war und es zu Beginn auch Startschwierigkeiten gab. Auch in der Corona- Zeit ist es uns immer gelungen, alle Renten pünktlich auszuzahlen. Es lief alles reibungslos.

Was haben Sie aus den vergangenen sechs Jahren mitgenommen?

Annett Haase: Ich habe sehr viel gelernt und mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weiterentwickelt, bin erfahrener geworden und habe dadurch auch an Selbstbewusstsein gewonnen.

Susanne Wiedemeyer: Fachlich habe ich sehr viel Detailwissen über Reha und Rente dazugewonnen. Ich weiß jetzt, wie viel Arbeit notwendig ist, damit die Renten jeden Monat pünktlich ausgezahlt werden.

Frau Wiedemeyer, Sie engagieren sich auch im Verwaltungsrat der AOK. Aus diesen Erfahrungen und Ihrer Arbeit im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland – was sollte anders werden?

Susanne Wiedemeyer: Ich wünsche mir, dass man die Selbstverwaltung in ihren Entscheidungshoheiten weiter stärkt. Die Renten- und Krankenversicherung funktioniert gut. Die Politik sollte da mehr Wertschätzung zeigen und die Arbeit der Selbstverwaltung und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter registrieren und würdigen. Da würde ich mir wünschen, dass zur Kenntnis genommen wird, welche Leistungen hier erbracht werden. Besonders wenn die Politik auf neue Ideen kommt und diese dann schnell umgesetzt werden müssen.

Sie kandidieren für weitere sechs Jahre. Worauf würden Sie dann den Fokus legen?

Susanne Wiedemeyer: Für mich hat die Entwicklung der Reha-Klinik Göhren eine hohe Bedeutung. Außerdem ist es wichtig, dass wir das Haus weiterhin gut für die Zukunft aufstellen.

Annett Haase: Ich freue mich einfach darauf, wenn ich die positive Weiterentwicklung unseres Hauses auch zukünftig miterleben und vor allem auch vorantreiben kann.

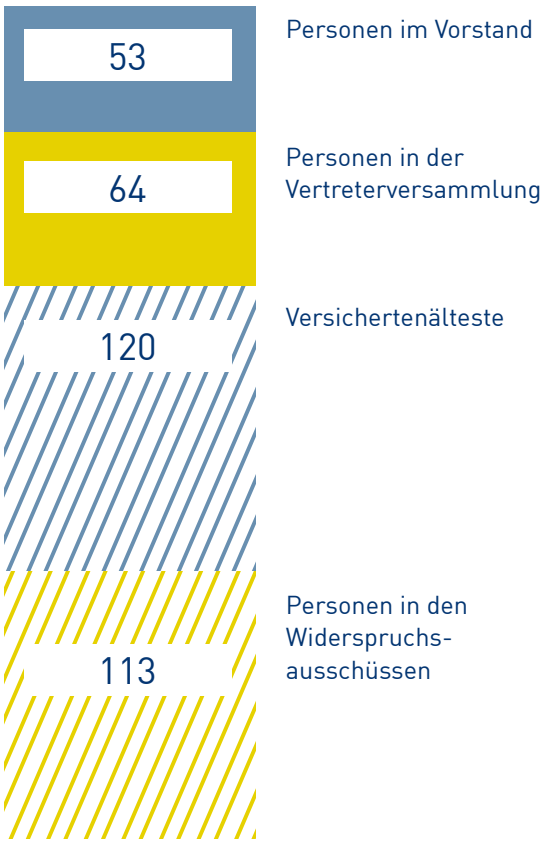
Was ist Ihnen in Ihrer Tätigkeit wichtig?

Annett Haase: Wir beide machen diese Tätigkeit mit Ernsthaftigkeit und sind uns sehr bewusst, welche Verantwortung wir tragen. Wichtig ist mir auch der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich habe versucht, an allen Personalversammlungen teilzunehmen und ansprechbar zu sein. Dies werde ich auch weiterhin so handhaben.

Susanne Wiedemeyer: Ich möchte zukünftig verstärkt den Kontakt zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen suchen. Die Jugend ist unsere Zukunft. Wichtig sind mir aber auch alle Kolleginnen und Kollegen, die schon viele Jahre bei uns arbeiten. Bei Entscheidungen und in Gesprächen sollten wir immer alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Alle haben unterschiedliche Aufgaben und Perspektiven, aber wir müssen schauen, dass wir auch im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter agieren – auch wenn das bedeutet, Kompromisse zu schließen.

350 Ehrenämter bei der Selbstverwaltung

Einige der 284 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekleiden zeitgleich mehrere Ehrenämter.



Versicherte | **Arbeitgeber**

wählt

Vertreterversammlung

wählt

Geschäftsführer

Jork Beßler

steht vor

- stellvertretende Geschäftsführerin
- Hauptabteilung Unternehmens-steuerung
- Stabsabteilung

berät

Annett Haase
Vorsitzende
Gruppe der Versicherten

Sven Nobereit
Vorsitzender
Gruppe der Arbeitgeber

wählt

Vorstand

Susanne Wiedemeyer
Vorsitzende
Gruppe der Versicherten

Detlev Lehmann
Vorsitzender
Gruppe der Arbeitgeber

bildet und wählt

- Personal- und Organisationsausschuss
- Haushalts- und Finanzausschuss
- Rehabilitationsausschuss

bildet bzw. wählt

- Rechnungs-prüfungs-ausschuss
- Haushalts- und Finanzausschuss
- Widerspruchs-ausschüsse
- Versicherten-älteste

24 mal

tagte der Vorstand mit seinen Ausschüssen im Jahr 2022. Außerdem fanden zwei Sitzungen der Vertreterversammlung und je eine Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses sowie des Haushalt- und Finanzausschusses statt.

181

Vorlagen wurden in den Sitzungen der Selbstverwaltungsorgane bearbeitet.

284

Personen arbeiten ehrenamtlich für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.

„Man lebt nicht nur für sich“

284 Menschen arbeiten aktuell ehrenamtlich für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland. Eine von ihnen ist Angela Breitling. Neben ihrem Engagement als Vorstandsmitglied der Arbeitnehmer ist sie auch in der Widerspruchsstelle Dresden tätig.

Hauptamtlich arbeitet die gebürtige Riesaerin beim ortsansässigen Elektronikdienstleister Neways Electronics im Drei-Schicht-System, leitet dort ein Team von 15 Beschäftigten. Doch statt nach der Arbeit die Füße hoch zu legen und ihren Feierabend zu genießen, engagiert sich Angela Breitling schon immer in der Kirchgemeinde ihrer Stadt und leitet den katholischen Sozialverband Kolpingsfamilie Riesa/St. Barbara. Als sie 2005 gefragt wird, ob sie bei den Sozialwahlen als stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland antreten möchte, überlegte sie nicht lang. „Die Kinder waren zu der Zeit gerade aus dem Haus und standen langsam auf eigenen Beinen. Ich hatte also Zeit, sagte zu und wurde gewählt.“

Gute Vorbereitung hilft

Doch nicht nur in der Vertreterversammlung wirkt sie mit. Kurz nach ihrer Wahl entschied sie sich, auch in der Widerspruchsstelle des Regierungsbezirks Dresden mitzuarbeiten. Seitdem nimmt sie an ein bis zwei Sitzungen im Quartal teil. Zusammen mit einem ehrenamtlich tätigen Mitglied der Gruppe der Arbeitgeber und einem Vertreter des Rentenversicherungsträgers prüft sie dann Bescheide, gegen die Widerspruch erhoben wurde.

„Auf solche Widerspruchsausschüsse muss ich mich natürlich vorbereiten“, sagt Angela Breitling. Etwa 40 Fälle erhält sie im Vorfeld einer jeden Sitzung. Alle liest sie sich sorgfältig durch, schlägt Diagnosen in einem großen Medizin-Lexikon nach und macht sich so mit den einzelnen Fällen vertraut. Diese Vorbereitung hilft ihr bei der Entscheidungsfindung. „Wir entscheiden in einer solchen Sitzung immer über Schicksale. Die vorgegebenen Richtlinien und die Diagnosen der Ärztinnen und Ärzte helfen uns dabei, man muss aber auch seinem Gewissen folgen.“

Ein weiterer großer Schritt

Wenn die Riesaerin auf ihr jahrelanges ehrenamtlichen Engagement zurückblickt, bleiben ihr die Sozialwahlen 2011 in besonderer Erinnerung. In dem Jahr wird sie in den Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland gewählt. Seitdem trifft Angela Breitling zusammen mit acht weiteren Vertretern der Gruppe der Versicherten und neun der Gruppe der Arbeitgeber grundlegende Entscheidungen des Rentenversicherungsträgers. Als Mitglied des Vorstandsausschusses für Personal und Organisation bereitet sie zum Beispiel den Stellenplan als Teil des Haushaltsplanes vor und gibt dem Vorstand Entscheidungsempfehlungen in Personalangelegenheiten. „Ich habe zum Beispiel den heutigen Geschäftsführer Jork Beßler mit ausgesucht“, sagt sie stolz.

Abtauchen in eine andere Welt

Doch warum nimmt sie diese Aufgaben auf sich? Die 79 Euro, die sie pro Sitzung erhält, können es wohl kaum sein. Angela Breitling lächelt. „Wenn ich es nicht mache, macht es vielleicht keiner. Man lebt nicht nur für sich“, sagt sie entschlossen.

„Die Arbeit erweitert den Horizont“

Sven Fischer arbeitet ehrenamtlich als einer von neun Vertretern der Arbeitgeber im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Was sind seine Beweggründe und warum ist die Selbstverwaltung so wichtig?

Es sieht nach Arbeit aus auf Sven Fischers Schreibtisch in Markkleeberg: Eine ausgedruckte E-Mail liegt neben der Tastatur, handgeschriebene Notizen daneben, die Aktenablage im Hintergrund ist gut gefüllt. Sven Fischer ist Geschäftsführer des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima Sachsen. Als Berufsorganisation betreut dieser sächsische Installateur- und Heizungsbauer, Klempner, Behälter- und Apparate- sowie Ofen- und Luftheizungsbauer. „Wir vertreten insgesamt 17 Innungen mit etwa 1.000 Handwerksbetrieben und damit bis zu 8.000 Beschäftigte“, so Sven Fischer, der seit 2012 Geschäftsführer des Fachverbandes ist.

Doch nicht nur das. Seit 2013 engagiert er sich ehrenamtlich in der Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Im Vorstand bestimmt er, wofür die gezahlten Sozialversicherungsbeiträge verwendet werden. So entscheidet er beispielsweise mit über Baumaßnahmen, Personalangelegenheiten und Beschaffungen in hohen Größenordnungen. Als Mitglied des Vorstandsausschusses für Haushalt und Finanzen überwacht er außerdem die korrekte Ausgabe der Gelder.

„Ich achte darauf, dass die Ausgaben in einem guten Verhältnis zum Gesamt-Budget stehen“, sagt der studierte Betriebswirt. Anders als ein Unternehmer, der sein erwirtschaftetes Geld ausgeben kann, verwalte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland fremde Gelder aus Sozialabgaben. Diese müssten verantwortungsvoll ausgegeben werden.

Vorbereitungen am Wochenende

Alle zwei bis drei Monate kommt Sven Fischer mit den Mitgliedern der Selbstverwaltung zu Ausschuss- und Vorstandssitzungen zusammen. Termine, die jedes Mal eine gewissenhafte Vorbereitung erfordern. Die Vorlagen für die jeweiligen Sitzungen bekommt er im Vorfeld vom Rententräger digital zugesandt.

Da können schon einmal bis zu 1.000 Seiten zusammenkommen. „Unter der Woche bleibt zum Lesen der Unterlagen wenig Zeit. Aber dafür gibt es ja noch das Wochenende“, sagt der 57-Jährige.

Gutes Klima untereinander

Bei den Treffen selbst kommt es selbstverständlich auch zu Meinungsverschiedenheiten. Die Vertreter der Versicherten haben bei bestimmten Themen andere Interessen als die Vertreter der Arbeitgeber. „Aber das läuft alles fair ab“, sagt Sven Fischer. Auch die Beziehung zum Haus selbst sei gut. „Die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist stets vertrauensvoll“, betont er.

An seinem Ehrenamt gefällt Sven Fischer vor allem die Berührung mit Themen, mit denen er sonst nichts zu tun hätte. „Die Arbeit in der Selbstverwaltung erweitert ganz klar den Horizont“, so der Leipziger. Für ihn gibt es aber noch einen weiteren wichtigen Punkt, warum er sich ehrenamtlich einbringt. „Wenn ich etwas in der Gesellschaft bewegen will, dann muss ich mich auch engagieren“, ist er überzeugt.

Wir sind ein starker Partner

Jork Beßler ist seit 2017 Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland, seit Ende 2021 wird er bei der Leitung des Hauses von seiner Stellvertreterin Nicola Wenderoth unterstützt. Im Interview blicken beide auf ihr erstes gemeinsames Jahr.

Wenn Sie an 2022 zurückdenken – was bleibt dann in Erinnerung?

Jork Beßler: Es wird das Jahr bleiben, in dem wieder ein Krieg in Europa begann, der massive Auswirkungen auf das Leben jedes Einzelnen hatte. Steigende Preise sowie die wachsende Inflation tragen bis heute zur Verunsicherung in der Bevölkerung bei. Doch trotz dieser unsicheren Zeiten haben wir erneut bewiesen, dass wir für unsere rund zwei Millionen Versicherten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ein starker und verlässlicher Partner sind.

Nicola Wenderoth: 2022 war mein erstes Jahr in meiner neuen Position. Ich wollte möglichst schnell alle Regionalzentren kennenlernen und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich treffen. Leider wurde dieses Vorhaben durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Meine Kennlernreise konnte ich damit nicht beenden, sie wird 2023 weitergehen.

Wie gut arbeiten Sie beide zusammen?

Nicola Wenderoth: Wir sind ein gutes Gespann. Jork Beßler ist Ökonom und denkt daher sehr wirtschaftlich. Ich kann als Juristin Sachverhalte schnell erfassen und rechtlich einordnen. Wir ergänzen uns sehr gut.

Jork Beßler: Dem kann ich nur zustimmen. Die Zusammenarbeit mit Frau Wenderoth macht mir viel Spaß.

Was war die größte Herausforderung, die Sie 2022 gemeinsam gemeistert haben?

Jork Beßler: Die Umsetzung des Grundrentenzuschlags. Es ist uns gelungen, das Versprechen gegenüber dem Gesetzgeber einzuhalten und alle Versicherungskonten unserer Rentnerinnen und Rentner auf den Grundrentenzuschlag zu überprüfen.

Nicola Wenderoth: Ich bin stolz darauf, dass wir im Vergleich mit den anderen Rentenversicherungsträgern unsere Position in puncto Wirtschaftlichkeit, Kundenorientierung, Qualität und Mitarbeiterorientierung halten oder sogar verbessern konnten. In diesem Leistungsvergleich spiegeln sich die hervorragenden Arbeitsergebnisse der Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung wider.

Lassen Sie uns nicht nur zurück, sondern auch nach vorn blicken. Woran denken Sie, wenn Sie an die Zukunft denken?

Nicola Wenderoth: Selten wurden Fachkräfte so dringend gebraucht wie in diesen Zeiten. Mit der Einführung des Grundrentenzuschlags wurde uns eine dauerhafte Aufgabe übertragen, die ohne zusätzliches Personal nicht zu bewältigen ist. Aber auch dem altersbedingten Ausscheiden von Beschäftigten gilt es entgegenzuwirken.

Jork Beßler: Die Ausbildung von Nachwuchskräften trägt entscheidend dazu bei, die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland zukunftssicher aufzustellen. Wir bieten ein vielseitiges und abwechslungsreiches Aufgabenspektrum, denn unsere Kernthemen Prävention, Rehabilitation und Rente sind nicht alltäglich. 2022 haben in unserem Haus 58 zukünftige Sozialversicherungsfachangestellte ihre Ausbildung aufgenommen. Außerdem begannen 30 Studentinnen und Studenten an den Hochschulen in Reinfeld, Meißen und Berlin. Für das kommende Jahr ist geplant, die Zahl der Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen.

Warum ist es gut, bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland zu arbeiten?

Jork Beßler: Wir bieten einen gut ausgestatteten Arbeitsplatz, vernünftige Sozialleistungen und unterstützen unsere Belegschaft dabei, Familie und Beruf gut unter einen Hut zu bringen. Doch noch viel wichtiger ist, dass die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter eine tolle, sinnstiftende Aufgabe bietet. Wir zahlen monatlich zwischen 900 und 950 Millionen Euro Rente aus. Das ist für Millionen Menschen in unseren drei Bundesländern sehr wichtig.

„Wir bieten einen gut ausgestatteten Arbeitsplatz, vernünftige Sozialleistungen und unterstützen dabei, Familie und Beruf gut unter einen Hut zu bringen."

Jork Beßler,
Geschäftsführer

Zur Biografie

„Ich bin stolz darauf, dass wir im Vergleich mit den anderen Rentenversicherungsträgern unsere Position halten oder sogar verbessern konnten."

Nicola Wenderoth,
stellvertretende
Geschäftsführerin

Zur Biografie

Ihre Beiträge, unsere Verantwortung

Aufgrund der Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie der Auswirkungen des Ukraine-Konflikts war das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2022 herausfordernd. Dennoch kann die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auf eine sichere und solide Finanzierung blicken. Die Zahlungsfähigkeit des Regionalträgers war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Einnahmen

2022 betrugen die Gesamteinnahmen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland 31,0 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich damit eine Steigerung um rund 587,8 Millionen Euro. Die Beitragseinnahmen lagen in diesem Jahr leicht über dem Vorjahresniveau. Sie stiegen um insgesamt 462,6 Millionen Euro beziehungsweise 3,3 Prozent.

Neben den Beiträgen bildeten die Unterstützungszahlungen anderer Rentenversicherungsträger im Rahmen des Finanzverbundes sowie Bundeszuschusszahlungen die größten Einnahmepositionen. Die Bundeszuschusszahlungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 40,7 Millionen Euro erhöht. Prozentual ist der Anteil des Bundeszuschusses an den Gesamteinnahmen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland von 22,8 Prozent auf 22,5 Prozent leicht gesunken.

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland erhielt insgesamt rund 9,4 Milliarden Euro an Ausgleichszahlungen im Rahmen des Finanzverbundes. Das sind 91,5 Millionen Euro mehr an als im Vorjahr. Darüber werden zum Teil gestiegenen Ausgaben, insbesondere für Rentenleistungen und die Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner kompensiert.

Ausgaben

Den größten Ausgabenposten der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland stellen die Rentenzahlungen einschließlich der Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner dar. Dafür wurden rund 30,2 Milliarden Euro beziehungsweise 97,7 Prozent der Ausgaben aufgewandt. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese um 488,4 Millionen Euro beziehungsweise um 1,6 Prozent gestiegen. Ursache für den Anstieg ist die zum 1. Juli 2022 vorgenommene Rentenerhöhung um 6,12 Prozent in den neuen Bundesländern.

Für Leistungen zur Teilhabe hat die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland 413,4 Millionen Euro ausgegeben. Das sind 50,4 Millionen Euro oder 10,9 Prozent weniger als im Vorjahr.

Auch 2022 galt es, die Verwaltungs- und Verfahrenskosten (VVK) wirtschaftlich einzusetzen. Trotz der allgemeinen Inflationsentwicklung im Jahr 2022 fällt der Anstieg bei den Sachkosten mit einem Plus von 0,9 Prozent moderat aus. Bei den Personalkosten ist trotz eines gesunkenen Personalbestandes ein leichter Anstieg um 2,1 Prozent zu verzeichnen. Dieser ergibt sich unter anderem aus der Steigerung der Tarifentgelte für die Beschäftigten zum 1. April 2022 um 1,8 Prozent. Der Anteil der Sachkosten an den VVK ist daher im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesunken. Insgesamt wurden 292,4 Millionen Euro für VVK ausgegeben. Dies entspricht einem Anstieg um 1,8 Prozent.

488,4 Mio. Euro

mehr hat die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland 2022 im Vergleich zum Vorjahr für Rentenzahlungen ausgegeben.

14.524 Mio. Euro

erhielt die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland 2022 an Beiträgen.

Gesamteinnahmen

9,4
Milliarden Euro

30% Einnahmen aus dem Finanzverbund

7,0
Milliarden Euro

23% Einnahmen aus dem Bundeszuschuss

14,5
Milliarden Euro

47% Einnahmen aus den Beiträgen

31,0
Milliarden Euro

Gesamtausgaben

292,4
Millionen Euro

1% Ausgaben für Verwaltungs- und Verfahrenskosten

413,4
Millionen Euro

1,3% Ausgaben für Leistungen zur Teilhabe

30,2
Milliarden Euro

97,7% Ausgaben für Rentenzahlungen inklusive der Krankenversicherung der Rentner

30,9
Milliarden Euro

Plus bei den Beitragseinnahmen

Trotz der Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie des Konflikts in der Ukraine sind die Beitragseinnahmen 2022 um über 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Absolut war dies ein Plus von 462,6 Millionen Euro gegenüber 2021. Der Hauptteil der Steigerung resultiert dabei aus Beiträgen im Lohnabzugsverfahren.

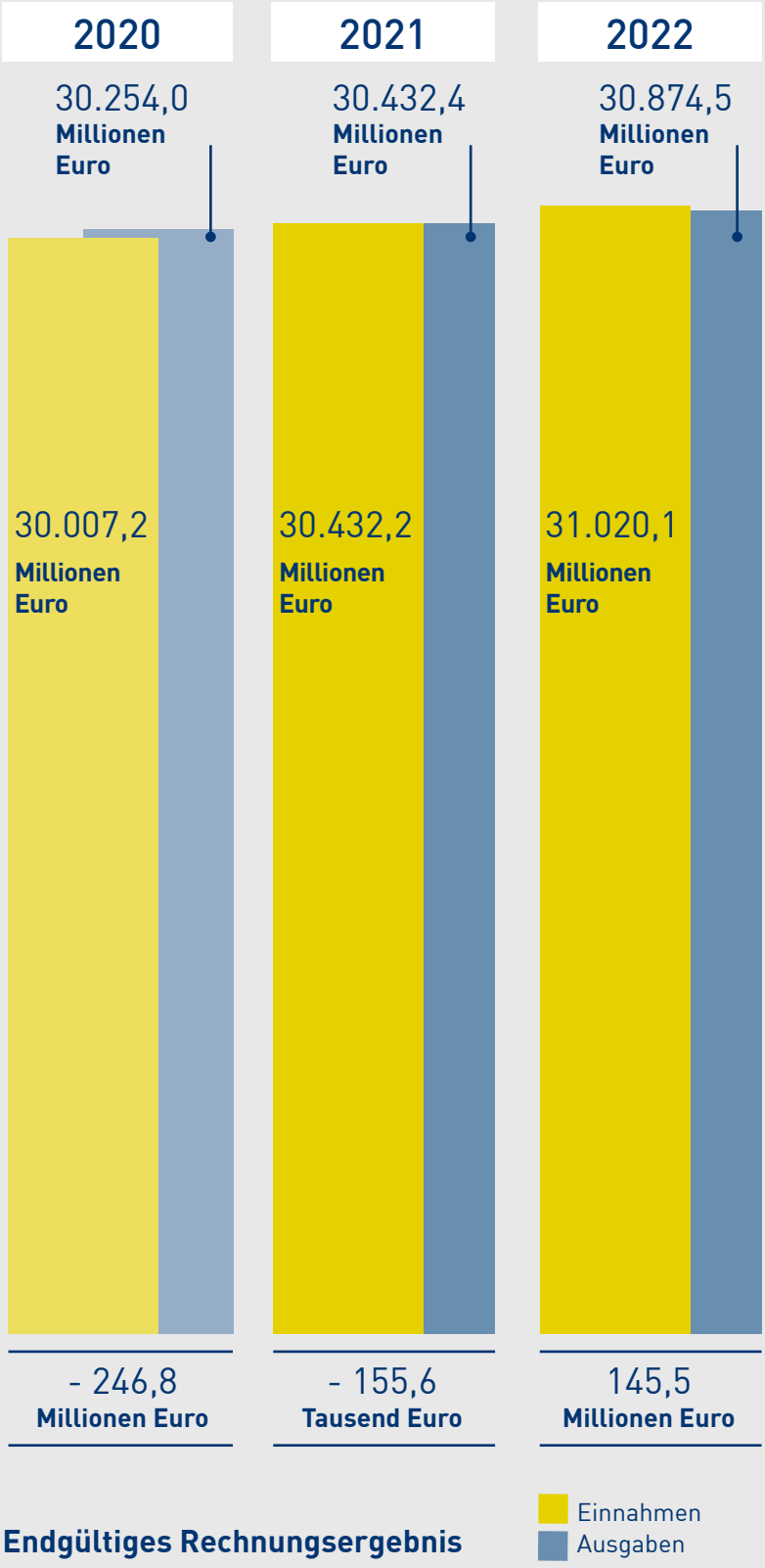
Rentenerhöhung zum 1. Juli 2022

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Rentenausgaben um 488,4 Millionen Euro gestiegen. Ursache dafür ist die Rentenerhöhung in den neuen Bundesländern um 6,12 Prozent.

Liquiditätsentwicklung

Im Jahr 2022 ist die zugewiesene Nachhaltigkeitsrücklage der Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland bedingt durch die positive konjunkturelle Entwicklung stetig angestiegen. So erhöhte sich die Nachhaltigkeitsrücklage zunächst im Juli 2022 von 1.106,2 Millionen Euro auf 1.300,1 Millionen. Im August 2022 folgte ein weiterer Anstieg auf 1.347,6 Millionen Euro. Nach einer weiteren Erhöhung im September 2022 lag die Nachhaltigkeitsrücklage bei 1.395,1 Millionen Euro. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2022 ein Anstieg der zugewiesenen Nachhaltigkeitrücklage für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland um 288,9 Millionen Euro.

Rechnungsergebnis



Endgültiges Rechnungsergebnis

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland weist im Berichtsjahr ein positives Rechnungsergebnis aus. Demnach schließt die Aufwands- und Ertragsrechnung mit einem Überschuss der Erträge über die Aufwendungen in Höhe von 145,5 Millionen.

„Diese Zahlen stecken voller Leben“

Sie ist noch keine 30 Jahre alt und bereits Führungskraft: Sarah Zimmer ist Referatsleiterin bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland und führt 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie verrät, warum sie ein „echtes Kind“ der Deutschen Rentenversicherung ist und warum Zahlen viel mehr sind als nur Zahlen.

In meiner Tätigkeit zählt sprichwörtlich jeder Cent. Ich bin mir bewusst, dass ich das letzte Kettenglied in meinem Referat bin und hierfür die Gesamtverantwortung trage.“ Seit Mai des Jahres 2021 ist Sarah Zimmer Referatsleiterin in der Finanzabteilung. „Ob Auszahlungen, Einzahlungen, Umbuchungen oder Zahlungsabwicklungen mit Banken: Alles was im Rechnungswesen anfällt, alle Abschlüsse laufen über unseren Tisch“, erzählt sie.

Die 29-Jährige ist beim Thema Finanzen ganz in ihrem Element: „Es sind nicht einfach nur Zahlen. Diese Zahlen stecken voller Leben. Wir sind dafür verantwortlich, dass wir immer, auch unter großem Zeitdruck, eine ordentliche und vollumfängliche Qualität mit korrekten Zahlen vorweisen. Denn hier geht es um die finanziellen Mittel der Versicherten.“ Vor allem bei den Monatsabschlüssen und dem Jahresabschluss ist die Arbeitsbelastung sehr hoch. Mit den Abschlüssen liefern sie eine wichtige Datenbasis für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Herausforderungen meistern

Nicht nur inhaltlich, sondern auch die Aufgabe als Führungskraft fordert sie: „Ich möchte meine Stelle gut ausfüllen, sodass sich meine 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertgeschätzt fühlen und gern zur Arbeit kommen. Manchmal stoße ich an meine Grenzen, vor allem personelle Angelegenheiten bringen oftmals Überraschungen mit sich. Doch das macht gerade den Reiz für mich aus“, erzählt sie.

Im August 2012 legte Sarah Zimmer mit ihrem Studium den Grundstein für ihre Karriere bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Anschließend arbeitete sie drei Jahre in der Finanzbuchhaltung, bis sich die Möglichkeit bot, als Teamleiterin zu starten. 2019 war ein besonderes Jahr für sie: „Ich

trat die neue Stelle an, absolvierte nebenbei mein Masterstudium, bekam mein erstes Kind und außerdem bauten wir unser Haus. Dieses Jahr war außergewöhnlich, aber dank der Unterstützung im familiären und beruflichen Umfeld, konnte ich alles gut meistern“, resümiert sie.

Manchmal braucht es Mut

Auch in der Corona-Pandemie meisterte die gebürtige Dessauerin mit ihrem Referat schwierige Situationen: „Ich bin stolz, was wir geschafft haben. Alles hat geklappt, ohne dass jemand Schwierigkeiten bemerkte. Im Beruflichen möchte die Referatsleiterin noch viel erreichen, im Privaten ist die Mutter von zwei Kindern bereits am Ziel: „Ich wünsche mir einfach, dass alles so bleibt, wie es ist.“ Sarah Zimmer ist „ein echtes Kind der Deutschen Rentenversicherung“ wie sie selbst sagt und ist sich sicher: „Man kann als junger Mensch hier wirklich etwas bewegen. Viele haben mir gut zugeredet, mich als Referatsleiterin zu bewerben. Manchmal braucht es nur ein bisschen Mut. Es ist nicht immer einfach, aber ich wachse jeden Tag an den Herausforderungen. Und das ist es, was mir große Freude bereitet: Ich weiß nicht immer, was mich am nächsten Tag erwartet.“

Organigramm

Geschäftsführer
Jork Beßler

Jork Beßler führt die laufenden Verwaltungsgeschäfte und verantwortet den Dienstbetrieb der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Das Haus gliedert sich in die Abteilungen der Leistungsbearbeitung unter der Leitung der Stellvertretenden Geschäftsführerin, die Stabsabteilung sowie die Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Strukturell zugeordnet sind dem Geschäftsführer außerdem:

- → **Sächsischer Ausbildungsfonds Pflegeberufe**
- → **Schwerbehindertenvertretung**
- → **Personalvertretung/Jugend- und Auszubildendenvertretung**
- → **Frauenbeauftragte**
- → **Konfliktmanagement**

Jork Beßler gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Zu seinen weiteren Aufgaben gehört die Gremienarbeit auf Bundesebene sowie umfangreiche themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Stellvertretende Geschäftsführerin
Nicola Wenderoth

Britta Ratzke

Leistungskoordination
Wir unterstützen die Leistungsabteilungen bei der rechtlichen und technischen Umsetzung neuer Verfahren und Gesetze.

Karsten Sander

Produktion und Service
Die Abteilung Produktion und Service ist mit ca. 2000 Mitarbeitenden die größte Abteilung. Sie ist für die Renten- und Reha-Sachbearbeitung, Auskunft und Beratung sowie den Kundenservice zuständig.

Dr. med. Wolf Nürnberg

Reha-Strategie und SMD
Die Abteilung erarbeitet sozialmedizinische Stellungnahmen im Renten-, Reha-, Grundsicherungs- und Rechtsbehelfsverfahren und sichert die Erfüllung der Teilhabebedarfe unserer Versicherten.

Anne-Katrin Budach

Rechtsbehelfe, Regress und Recht
Wir sorgen dafür, dass die bestehenden Gesetze in der Verwaltung und vor Gericht für die Versichertengemeinschaft und den einzelnen Versicherten „richtig" angewendet werden.

Heike Hieke

Prüfdienst und Beitragsverfahren
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Abteilung sorgen dafür, dass die Beiträge ordnungsgemäß gezahlt werden, damit die gesetzliche Rentenversicherung ihre Leistungen erbringen kann.

Stabsabteilung
Leiter Michael Effner

Büro der Selbstverwaltung
Das Büro der Selbstverwaltung ist das Bindeglied zwischen Vertreterversammlung, Vorstand und der Geschäftsleitung sowie den Leistungs- und Fachbereichen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Anne-Kathrin Sturm

Unternehmenskommunikation
Wir repräsentieren unser Haus gegenüber den Medien, anderen Institutionen sowie der Öffentlichkeit. Außerdem sorgen wir für eine lebendige Kommunikation innerhalb unseres Unternehmens.

Martin Banasiewicz

Datenschutz und -sicherheit
Wir sind für unsere Beschäftigten, Kunden sowie Dienstleistenden jederzeit ansprechbar zu allen Belangen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit.

Birgit Donner

Innenrevision
Die Innenrevision ist zuständig für die interne Revision und für Fragen der Korruptionsprävention.

Hauptabteilung Unternehmenssteuerung
Leiterin Annett Fischer

Ekkehard Mann

Unternehmensentwicklung
Die Abteilung stellt die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Hauses und treibt den digitalen Tranformationsprozess voran.

Sabine Meißner

Finanzen
Wir achten darauf, dass die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auf eine sichere und solide Finanzierung blicken kann.

Fabian Wucholt

Personalmanagement
Wir verknüpfen Personalstrategien mit organisatorischen Zielen und sind dabei erster Ansprechpartner für Belange, die die Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Entwicklung betreffen.

Ingo Rotsche

Verwaltung
Die Abteilung Verwaltung sichert den Dienstbetrieb von Postverteilung über Telefonzentrale bis zum Hausmeistereinsatz ab. Sie kümmert sich außerdem um den Fuhrpark und unsere Immobilien.

Strukturell zugeordnet ist der Stabsabteilung:

→ **Zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG)**

Ausblick auf das Jahr 2023

Anfang des Jahres wird die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, ergänzend, zu den bestehenden Beratungsmöglichkeiten, Videoberatungen anbieten. Alle Anliegen rund um Reha, Rente und Prävention können dann bequem vom heimischen Sofa aus erledigt werden. Die Videoberatung komplettiert die Onlinedienste sowie die telefonischen und persönlichen Beratungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland um einen weiteren modernen und einfachen Kommunikationsweg.

Digitale Rentenübersicht

Ein weiterer Zugangsweg zu Informationen für unsere Kundinnen und Kunden wird die „Digitale Rentenübersicht“ sein. Mit ihr sollen die Bürgerinnen und Bürger einen Gesamtüberblick über die drei Säulen der Alterssicherung erhalten. Sie beschränkt sich somit nicht nur auf die Themen der gesetzlichen Rente, sondern bezieht auch die betriebliche und die private Altersvorsorge ein. Die Grundlage dafür wurde mit dem „Gesetz zur Verbesserung der Transparenz in der Alterssicherung und der Rehabilitation sowie zur Modernisierung der Sozialversicherungswahlen und zur Änderung anderer Gesetze“ bereits zu Beginn des Jahres 2021 gelegt.

Wunsch- und Wahlrecht wird gestärkt

Im Juli 2023 wird mit diesem Gesetz eine weitere Neuerung in Kraft treten. Die Deutsche Rentenversicherung führt damit bundeseinheitliche Kriterien ein und schafft Klarheit bei der Vergabe von Rehabilitations-Leistungen. Zugleich wird das Wunsch- und Wahlrecht der Rehabilitanden ein weiteres Mal gestärkt. Wer keinen speziellen Klinikwunsch angibt, erhält künftig mehrere Vorschläge für Kliniken, die nach den Faktoren Qualität, Entfernung zum Wohnort und Wartezeit optimal auf den individuellen Rehabilitationsbedarf zugeschnitten sind. Unsere Reha-Klinik in Göhren ist auf diesen Wettbewerb gut vorbereitet.

Zahl der Nachwuchskräfte wird erhöht

Beschäftigen werden uns 2023 weiterhin die Themen Personalgewinnung und -entwicklung. Daher ist geplant, die Zahl der Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen. Im neuen Ausbildungsjahr sollen 48 Ausbildungsplätze besetzt und 42 Studienplätze vergeben werden. 30 Nachwuchskräfte sollen für den Bachelor-Studiengang in Meißen und Reinfeld gewonnen werden. Zehn weitere Studienplätze sind im Bereich Betriebsprüfdienst vorgesehen. Erstmalig gibt es zwei Studienplätze für IT-Management – Verwaltungsinformatik. Der fachtheoretische Unterricht im Bereich der Verwaltungsinformatik erfolgt an der Hochschule Harz am Standort Halberstadt.

Neben der Investition in den Nachwuchs investieren wir weiter in Automatisierung und Digitalisierung. Deshalb schaffen wir zusammen mit den anderen Rentenversicherungsträgern bis 2026 ein neues Kernsystem für unsere IT-Anwendungen. Das Projekt heißt rvEvolution und wird die Sachbearbeitung deutlich entlasten.

2023 wird also wieder ein herausforderndes, aber auch spannendes und hoffentlich erfolgreiches Jahr werden. Wir freuen uns darauf!

Jork Beßler
Geschäftsführer

Nicola Wenderoth
stellv. Geschäftsführerin

Den Geschäftsbericht können Sie auch als barrierefreies PDF herunterladen. →

Impressum

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland
Georg-Schumann-Straße 146
04159 Leipzig
www.deutsche-rentenversicherung-mitteldeutschland.de

Redaktion/Produktion

Unternehmenskommunikation
Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland
Kontakt: presse@drv-md.de

Bildnachweis

Fotos: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland,
Serviceplan, Berlin (S. 27), Kathrin Harms (S. 15),
Christian Modla (S. 35), Privat (S. 40),
Stefan Hoyer/punctum (S. 47), Carolin Volk (S. 21, 25)
Illustrationen: Anne Bittner

Druck

NOW IT GmbH, Düsseldorf

Deutsche Rentenversicherung

Mitteldeutschland